

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Anzeigenstellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. 50 Pf. einschließlich Porto. Einzelhefte 10 Pf. Alle Postbestellungen sind zu befrachten. Die Zustellung erfolgt durch die Posten. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.

Wichtigste Nachrichten: Die 3 gepaltene Hauptzeile 20 Rpf., die 4 gepaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rpf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostitz behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 148. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff, Dresden. Postfach: Dresden 2840. Dienstag, den 28. Juni 1927

## Polizei, Polizei!

Ganz Frankreich lacht und die Nachbarn freuen sich nicht minder über das Stückchen, das die französischen Royalisten dem Direktor des Pariser Gefängnisses spielten, um ihren Führer von Daudet wieder herauszuholen. Besonders betrüblich für die Pariser Polizei ist das Geschehen dieses Streiches deswegen, weil man ja Daudet erst vor einer Woche unter besonders „dramatischen“ Umständen hatte festnehmen und ins Gefängnis transportieren können. Eine „Polizei-Köpenickade“ also, modern frisiert. Einen Sündenbock wird man ja bald gefunden haben; die Polizei ist natürlich „sieberhaft tätig“, wie in solchen Fällen sofort gemeldet wird und was man von ihr angesichts dieser Scharte, die sie erlitt, auch ohne weiteres glauben kann. Wir Deutsche haben dieser Komödie mit einem heiteren, aber auch mit einem nassen Auge zu. Wenn der Führer der „Action française“ sich ob dieses Streiches, den seine Freunde verüben, nun für längere oder kürzere Zeit der Freiheit er freut, so hat das in Frankreich nur politische Folgen. Uns wäre es lieber, all dies hätte eine andere, für uns wohlthätigere Folge, die nämlich, daß man sich in Frankreich einmal überlegt, ob das ständige Eingreifen in die deutschen Polizeiverhältnisse, die Bevormundung, die ständige Umorganisation, vor allem die viel zu weitgehende zahlenmäßige Beschränkung durch den Versailler Vertrag und noch weitgehender durch die Völkerverträge nicht geradezu verhängnisvoll wirken muß. Die unablässige Unsicherheit darüber, wie nun über das Morgen hierin von Paris aus verfügt wird, hemmt die Arbeit der Schutzpolizeibeamten und -behörden nur allzusehr. Wir verpiren das dadurch überall zutage tretende Unvermögen leider nur zu oft. Ramentlich auf dem Lande und in den kleinen Städten, wo das geringe zur Verfügung stehende Polizeipersonal ja weder hinten noch vorn ausreicht. Auch in der weiteren Umgebung von Berlin haben sich die Mordüberfälle in letzter Zeit gehäuft und so manches Mal geht das „Polizei, Polizei, zu Hilfe!“ durch die nachts dunklen und nachts stillen Straßen entfernener Villenvororte, ohne daß die Polizei Hilfe zu leisten vermag. Veranlassungen doch z. B. am Sonntag in einem nördlichen Vorort Berlins zwei Eindrehler, die zusammen „arbeiteten“, in einer einzigen Nacht mit bestem Erfolg gleich vier Raubüberfälle, ohne daß sie erwischt werden konnten. Berlins Ruf als Fremdenstadt wird dadurch nicht besser und der wirtschaftliche Schaden, der durch eine ständige Unsicherheit verursacht wird, ist dann sehr betrüblich.

Wenn der Polizei wenigstens nur jene Aufgaben zugewiesen geblieben wären, die sie in der Vorkriegszeit zu erfüllen hatte! Aber die staatliche Betätigung hat sich ja bereits ausgedehnt, daß ihre Exekutionsorgane, also die Polizei, nicht mehr wissen, wo ihnen der Kopf steht. Das gleiche gilt ja vom Gerichtswesen, das infolge der wachsenden Ausdehnung der gesetzlichen Bestimmungen und leider auch der Zunahme der Verbrechen die Polizei als Hilfsorgan immer härter in Anspruch nimmt. Wie oft kommt es vor, daß ein durch Diebstahl oder ein anderes Verbrechen Geschädigter erst gar nicht zur Polizei geht, um eine Anzeige zu machen, weil er doch weiß, daß sich die Polizei aus Mangel an Kräften der Ausübung von solchen Verbrechen kleinerer Art gar nicht so widmen kann, daß dabei ein Erfolg erzielt wird. Besonders in der Inflationszeit mit ihrer H a n s u n d e r S i e n u m i s d e l i t e waren ja die Dinge geradezu grotesk geworden. So wird auch in Zukunft der Schreckenruf „Polizei, Polizei!“ verhallen müssen, wenn man in Paris nicht etwas mehr Vernunft annimmt und den Verhältnissen Rechnung trägt, wie sie sich in Deutschland nach dem Kriege entwickelten. Man werfe doch einmal einen Blick in eine Zeitung etwa des Ruhrreviers; man wird dort mit Entsetzen die lange Liste von Verbrechen und Vergehen lesen, die in aller Öffentlichkeit verübt werden, weil eben die Polizei viel zu schwach ist. Aber freilich — nach dem, was wir jetzt wieder in Gens erleben, sind unsere Hoffnungen auf eine Milderung der Ententeforderungen sehr gering.

## Verlängerung des Mieterschutzes.

Bis 31. Juli 1927.

Montag beriet der Reichsrat einen neuen Entwurf der Reichsregierung, nach dem die Geltungsdauer des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 31. Juli d. J. verlängert werden soll. Es handelt sich um eine provisorische Regelung.

Die Reichsregierung war nach längeren Beratungen über die Verlängerung der Mieterschutzgesetzgebung zu dem Entschluß gelangt, dem Reichstag eine Doppelvorlage zu unterbreiten, in der sie dem Reichstag die Annahme der von ihr vorgeschlagenen Veränderungen der bisherigen Mieterschutzgesetze empfehlen wird, gleichzeitig aber auch die Ablehnung des Reichsrats unterbreitet, der keine Veränderung vornehmen will. Die bisherigen Mieterschutzgesetze laufen mit dem 30. Juni ab, es war jetzt also die einseitige Regelung notwendig.

## Auf der Suche nach Daudet.

Daudet, wo bist du?

Die Welt lacht über Paris.

Die komödiantische Befreiung des Führers der französischen Königspartei, Daudet, wird in der ganzen Welt belacht, und die Pariser Presse gibt selbst zu, in was für einer lächerlichen Situation sich ganz Frankreich befindet. Als Daudet und sein Freund Delest sowie der Kommunist Semard von ihrer Befreiung durch den Gefängnisdirektor hörten, strahlten sie gerade und tranken Champagner. Daudet schien über die Nachricht seiner Freilassung ungemein überrascht zu sein und umarmte in seiner Freude den Gefängnisdirektor. Nach kurzer Unterhaltung mit dem Geschäftsführer der „Action française“ (des Blattes der Königspartei) hat Daudet, seine Wärter sehen zu dürfen. Er umarmte auch diese, gab ihnen Trinkgelber und schenkte ihnen Champagnervorräte und Lebensmittel, die sich noch in seiner Zelle befanden.

Selbst hat er und Delest spurlos verschwunden, während sich der mitbefreite Generalsekretär der kommunistischen Partei, Semard, der Polizei sofort wieder zur Verfügung gestellt hat. Er bekam die Nachricht, daß er sich innerhalb von zehn Tagen wieder im Gefängnis zu stellen habe. Der Chefredakteur der „Action française“, Rujo, wurde vernommen, doch konnte man ihm nicht beweisen, daß er sich an der Befreiung seines Herrn und Meisters beteiligt habe. Er erklärte ziemlich frivolo, daß Daudet und Delest wieder Gesandte an der Freiheit gewonnen hätten. Welche Maßnahmen man auch gegen sie treffen mag, sie werden sich nicht ergeben. Möge die Polizei suchen und sie ausfindig machen, wenn sie sich dazu für fähig hält.

Man erwartete nun, daß Daudet in einer Versammlung der Königspartei erscheinen würde, und setzte dort ein Polzeilaufer ein; aber er kam nicht. So taubt man denn zunächst noch im Dunkeln. Auch bleibt es schleierhaft, ob nicht doch irgendwelche Beamte im Ministerium des Innern, dessen Telefonleitung von den Anhängern Daudets zu gleicher Zeit in Anspruch genommen wurde, von ihm und seinen Gönnern bestochen worden sind. Die Justizbehörde, so schreibt die französische Presse, war der unfreiwillige Hilsregisseur in dem Daudet-Film. Herr Barthelemy, Frankreichs Justizminister, hat entschieden Bech, sein Kellner liefert den Kabarettisten und der Oppositionspresse reichlich Stoff. Natürlich wird man den gefährlichen Daudet, den man ursprünglich den arabischen Wölfe, jetzt nicht mehr mit Glacéhandschuhen anfassen, wenn man ihn verhaftet. Aber vorläufig ist es noch nicht so weit, wenn man auch annimmt, daß man Daudet bald fassen wird, da er sich in der Nähe von Paris aufhalten soll.

## Handelsverträge steigern den Export.

Gedanken zu den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Jahre sind nun schon seit dem Abschluß des Versailler Vertrages verstrichen und doch immer ist es der deutschen Regierung nicht gelungen, einen Handelsvertrag mit Frankreich zustande zu bringen. Da erhebt sich die Frage, weshalb denn ein fester Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich so wichtig ist?

Unter einem Handelsvertrag versteht man schlichterhin eine Vereinbarung zwischen mehreren Staaten zur Regelung ihrer gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen, vor allem Dingen die Gleichstellung der Angehörigen des eigenen Landes mit denen aller anderen Länder. In einem solchen Vertrage ist in neuerer Zeit gewöhnlich die sogenannte „Meiße begünstigungsklausel“ enthalten, die besagt, daß der eigene Staat dieselben Vorteile bei der Ein- und Ausfuhr von Waren haben soll wie jeder andere. Um ein praktisches Beispiel zu geben, denke man an die Ausfuhr optischer Gläser aus Deutschland nach England. Eine Anzahl englischer Firmen fabriziert selbst solche Gläser. Den Verbrauchern ist es aber sehr gut bekannt, daß amerikanische und deutsche Fabrikate teilweise besser sind als die englischen. Da eine Meißbegünstigungsklausel im Handelsvertrag zwischen Deutschland und England besteht, sind bei dem Wettkauf der Lieferanten die deutschen Firmen nicht schlechter gestellt als die amerikanischen oder die eines anderen Landes. Der englische Käufer hat aber bei der Einfuhr optischer Gläser in jedem Falle denselben Zoll zu zahlen, gleichgültig, ob sie aus Deutschland, Amerika oder aus einem anderen Lande stammen. Sind deutsche Fabrikate beispielsweise billiger als amerikanische, so kauft sie der Engländer auch preiswerter, da der Zollanschlag für beide Staaten derselbe ist.

Es ist nun ganz klar, daß Meißbegünstigungsverträge zwischen den Staaten die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen erleichtern. Deutschland und Frankreich haben bisher aber noch keinen gegenseitigen und endgültigen Handelsvertrag zustande gebracht. Der deutsche Exporteur ist im allgemeinen in Frankreich schlechter gestellt als etwa der englische oder der amerikanische; denn mit diesen

## Feng und Tschiangkaiſchek auf dem Vormarsch gegen Schantung.

Schanghai, 27. Juni. Die große Offensive der Truppen Fengs und Tschiangkaiſcheks gegen Schantung hat begonnen. Die Armee Tschiangkaiſcheks, deren Operationen von der Han-Ki-Flotte unterstützt werden, hat die Schantung-Grenze bereits überschritten. Die Vorhut befindet sich etwa 70 Kilometer von Tsin-tschou entfernt. Wie hier bekannt wird, hat Tschiangkaiſchek Befehl gegeben, die japanischen Truppen beim Vorrücken bis zur Kiutschou-Bucht zu ignorieren. Die japanischen Truppen verhalten die Befestigungsanlagen Tsin-tschou in voller Eile. Die Lage wird als sehr ernst angesehen. Man bezweifelt, daß sich Zusammenstöße zwischen den vordrückenden Südruppen und den Japanern vermeiden lassen werden. Die Truppen Fengs marschieren auf Tsin-tschou. Der Widerstand der Schantung-Truppen ist sehr gering.

## Attentat auf den Vorsitzenden des russischen Kriegstribunals.

Orlow schwer verwundet. — Der Täter verhaftet.

Moskau, 27. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist am Samstag während einer Sitzung des Kriegstribunals ein Attentat auf dessen Vorsitzenden Orlow verübt worden. Orlow ist durch Revolvergeschosse schwer verwundet worden. Ueber das Attentat werden folgende Einzelheiten bekannt: Einem jungen Mann war es gelungen, sich mit Hilfe eines Ausweises einer kommunistischen Organisation in den Sitzungssaal des Tribunals einzuschleichen und der Verhandlung gegen vier führende Offiziere beizuwohnen. In dem Augenblick, als Orlow das Urteil verurteilte, schoß der Unbekannte auf den Vorsitzenden und warf gleichzeitig eine Steinboombe. Er wurde sofort verhaftet. Der Attentäter weigert sich, seine Personalien anzugeben.

## Aburteilung politischer Spione.

Warschau, 28. Juni. Aus Kowno wird gemeldet, daß voraussichtlich in den nächsten Tagen politische Spione zur Aburteilung kommen. Man rechnet damit, daß man mit Todesstrafe droht.

## Aufdeckung einer kommunistischen Verschwörung gegen Griechenland.

Wien, 28. Juni. Wie die Zeitungen aus Saloniki melden, wurde in Griechenland eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Eine Menge Agitationsmaterial wurde beschlagnahmt.

Ländern besitzen die Franzosen noch laufende Verträge aus der Vorkriegszeit her. Mit den meisten anderen Staaten hat Deutschland Handelsverträge in der Nachkriegszeit geschlossen, aber die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich haben nur zu einem Provisorium geführt, das einem festen Handelsvertrag noch keineswegs gleichkommt und übrigens am 30. Juni abläuft. Ein solcher Handelsvertrag würde die deutsche Ausfuhr um viele Millionen steigern, da ja besonders Eisab-Vorrichtungen noch an deutsche Waren gewöhnt ist, und heute den Kauf französischer und anderer Erzeugnisse viel besser und vor allem leichter (z. B. ohne Einfuhrerlaubnis) hat als den aus Deutschland.

Der deutsche Außenhandel ist in den letzten Monaten stark passiv gewesen, d. h. die Einfuhr übersteigt die Ausfuhr in den ersten fünf Monaten schon um 1,5 Milliarden Mark. Daher ist die Regierung natürlich bemüht, die Wege für einen deutsch-französischen Handelsvertrag zu ebnen. Wenn sich auch durch Handelsverträge die Passivität nicht beseitigen läßt, so läßt sich doch wenigstens herabdrücken.

## Abbau Trozkis und Sinowjews.

Ausschluß aus der kommunistischen Partei?

Die beiden bekannten Sowjetführer sollen, wenn es nach dem Willen ihrer Gegner in der kommunistischen Partei Russlands geht, von ihren maßgebenden Positionen entfernt und gänzlich vom Parteileben ausgeschlossen werden. Der Grund dafür ist die von den beiden Männern dann und wann aufrechterhaltene selbständige Meinung auf einzelnen Gebieten.

Das Präsidium der Zentralkontrollkommission der kommunistischen Partei beschloß, auf der bevorstehenden gemeinsamen Tagung des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission die Frage des Ausschlusses Sinowjews und Trozkis aus der Zahl der Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei anzugehen. Sie sollen sich der wiederholten Übertretung der Parteidisziplin schuldig gemacht haben. Der Beschluß wies auf die Reden und parteiinternen Aktionen

Sinowjew und Trojts in der letzten Zeit hin und hebt hervor, daß die Partei von diesen Führern der Opposition eine wirkliche Unterordnung unter den Parteivillen nicht erreichen konnte, daß die Opposition unter Führung oppositioneller Mitglieder des Zentralkomitees eine fraktionelle Tätigkeit entwickelte, die Parteieinheit untergrabe. Es scheint also nach dem deutschen Beispiel auch in Rußland kommunistische Gewohnheit zu werden, sich mehr und mehr in Gruppen und Grüppchen zu teilen.

## „Gugali“.

Garten- und Gewerbeausstellung Piesnitz.  
Von Emma Waldenburg.

Die Piesnitzer Anlagen sind wie verbergt. — Früher waren sie ein Eldorado der Weltvergessenheit, der beschaulichen Ruhe. Heute sind sie voll Leben und Unruhe und die Augen vieler richten sich auf diese kleine von Wäldern und Rasen umschlungene Halbinsel, die in Fachkreisen zu den Perlen gärtnerischer Kunst gezählt wird.

Eine große deutsche Garten- und schlesische Gewerbeausstellung ist wie durch Zauberhand hier entstanden. Die „Gugali“ — Sie hat keinen provinziellen, engbegrenzten Charakter. Sie ist eine Werbung für den deutschen Osten. Das ist ihre Tendenz, ihr Motto. Nicht mit Worten wirkt sie, sondern mit Taten! Man schaue ihr Werk. Großes hat sie vollbracht! — In den Gewerbehallen kann man die Spitzenleistungen annehmen, die schlesischer Geist und Fleiß erfunden und gesponnen haben. Jedoch das Überwältigendste, was sich uns darbietet, sind die Blumen. Mit Zug und Recht, auf der Gartenausstellung, in der Gartenstadt Piesnitz! Auf der Bergwiese, die die alten Anlagen um einen neuen Kreis erweitert, reihen sich Gärten neben Gärten atmosphärische Bauergärten, daneben neuzeitliche Sonder-Bohnen-, Schreber-, Landhausgärten mit entsprechenden Bauten und Statuen in ihrer Mitte. Auch ein Arzneigarten ist vertreten. Architektur und bildende Kunst sollen hier auch etwas zu ihrem Recht kommen.

Die „Raumkunst“ ist in der Bergerhalle besonders zu bewundern: verschiedene Zimmer, Wintergärten, vor allem ein Traugemach mit künstlerischem Blumen- Schmuck! In der Bergerhalle werden die Bilder alle paar Tage gewechselt.

Von Woche zu Woche wird die Ausstellung neue Sonderdarbietungen zeigen. An Abwechslung soll es in keiner Weise fehlen. Dafür sorgen die Blumen allein schon. In buntem Regen werden sie nach und nach ausblühen. Im Juli — die Rosen! Auf dem neuen Gelände, der Bergwiese, sind 3000 Rosen auf einer Insel, umrahmt von Kanälen und Teichen, angepflanzt und nach der Farbenlehre von Professor Krüger angeordnet worden. In dem alten Gelände, den Anlagen, herrschen die Rosen von jeder und erfüllen während ihrer Blütezeit die ganze Atmosphäre mit Duft. Rosen- duft ist die Seele, die lautlose Musik des Parkes. Und wenn es nach erotischen Pflanzen verlangt, der braucht nicht erst bis zu den Stufen des Ganges zu eilen. Er kann sie auch hier mitten in unserem deutschen Garten in einem kleinen Palmenhain schauen. Ende Juli, Anfang August, werden die Zotosblumen ihre Raubergeliche öffnen und Victoria Regia und Cratogeomys ihre Märchenpracht leuchten lassen. Sie blühen hier auf geheiligtem Teiche im Freien. Das kommt in Deutschland nicht zum zweitenmal vor. Herr Ökonomenrat Stämmler, der geniale Piesnitzer Gartendirektor i. R., hat ihn geschaffen.

An Vorfahrt hat die Ausstellung nichts zu wünschen übrig. Mit einer Liftbahn kann der, der nicht gern zu Fuß gehen mag, rings um den Park herumfahren. Und wer Sehnsucht nach den Sternen hat, der besuche das Planetarium im Palmenhain. Und wer am Abend auf dem Heimwege den Blick einmal rückwärts nach der Bergwiese wendet, der wird einen unvergeßlichen Anblick mit nach Hause nehmen: die zahlreichen Springfontänen in den Kanälen nehmen um die Roseninsel Strahlen in wahrhaft magischer Beleuchtung durch die Nacht.

## Letzte Nachrichten

### Kommunistensturm auf eine Wirtschaft.

Wriezen. Von einem Werbepost in Wriezen auf einem Zehnauto zurückkehrende Rote Frontkämpfer griffen am Sonntag in Schulsdorf einen Fußballklub an, dessen Mitglieder zum Teil Stahlhelmschützen trugen. Die Fußballspieler flüchteten in ein Lokal, dessen Tür verschlossen wurde. Die Kommunisten eröffneten einen regelrechten Sturm auf die Wirtschaft, warfen mit Steinen die Fenster ein, haben mehrere Schäfte ab und verschafften sich gewaltsam Zugang zu dem Lokal. Sie durchschnitten die Telefonverbindung und bedrohten die herbeigekommenen Dorfbewohner mit Dunggabeln und Säulen. Danach zündeten sie wieder ab. Bei ihrem Eintreffen in Berlin wurden 11 Rote Frontkämpfer festgenommen und dem Polizeipräsidenten einbezogen.

### Schweres Explosionsunglück.

Moggebung. In einem Altwarengeschäft explodierte beim Verladen von Meisen ein in einem Saal befindlicher Fuder einer Granate. Dem Mann, der das Verladen vornahm, wurden beide Beine weggerissen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

### Operation des Ministers a. D. Heintze.

Leipzig. Wie die Leipziger Nachrichten berichten, meldet, ist die seit Monaten erwartete Operation des Reichstagsabgeordneten Heintze a. D. und Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei in Sachsen, Dr. Heintze, am 21. Juni in einer Leipziger Klinik vorgenommen worden und günstig verlaufen. Dr. Heintze befindet sich den Umständen angemessen wohl und wird voraussichtlich in kurzer Zeit seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen.

### Zusammenkünfte politischer Verbände.

Wismar. Im Verlaufe des am Sonnabend und Sonntag hier abgehaltenen Roten Frontkämpfertages, zu dem etwa 800 Teilnehmer aus Sachsen eingetroffen waren, kam es außer verschiedenen Nebensachen in der Nacht zum Sonntag zu Unfällen auf Jugend- und Stahlhelmeute. U. a. wurde ein auswärtiger Stahlhelmsmann, der auf dem Rad die Stadt durchfuhr, angehalten, es wurde ihm der Hinterrad vom Nabe gerissen, er selbst wurde schwer mißhandelt. Als die Polizei ihn zu seiner eigenen Sicherheit in Schutzhaft nahm, verurteilten die Roten Frontkämpfer die Polizeiwache zu stürmen, so daß die in Bereitschaft stehende Landespolizei aus Rendsburg herbeigerufen werden mußte.

### Internationale Handelskammerkonferenz.

Stockholm. Hier wurde die Internationale Handelskammerkonferenz durch zwei vorbereitende Sitzungen eingeleitet. Die Audienzkommission tagte unter Vorsitz Sir Arthur Walfour. Ungefähr 100 Vertreter aus annähernd 25 Staaten waren anwesend. Vorsitzender war Sir Alan Anderson-England. Auf dieser Sitzung wurden in die Internationale Handelskammer Finnland und Jugoslawien aufgenommen, deren Vertreter darauf an den Beratungen des Vorstandes teilnahmen. Die Anzahl der Teilnehmer an der Konferenz übersteigt 300.

### Ein neues politisches Aitakat in Rußland.

Moskau. Der Vorsitzende der Moskauer Abteilung des Kriegesgerichts, Orlov, wurde im Reichsgebäude durch einen euvorberisch verurteilt. Der Täter, dessen Persönlichkeit in Moskau noch nicht feststehen, wurde verhaftet.

# Die letzte allg. große Visitation des Schul- u. Kirchenwesens anno 1672 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

(Schluß)

A. Käber, Wilsdruff.

## D. Der jedesmalige Kantor.

1. In wöchentlichem Schulgelde.
- 3 Pfg. von jedem Knaben, der das A-B-C lerntet oder buchstabiert.
- 6 Pfg. von jedem Knaben, der liest und hierüber
- 3 Pfg. von jedem, der im Schreiben und Rechnen Privatstunden hat. Hierüber
- 2 gr. 3 Pfg. Holzgeld von jedem Kinde incl. des Einbeizens.
2. In andern Accidientien.
- 8 gr. von einer Leiche mit Leichenpredigt und Abdankung.
- 6 gr. von einer Leiche mit Predigt und Abdankung.
- 4 gr. von einer Leiche mit der Schule.
- 1 gr. von jeder Sterbemotette oder Arie, welche bestellt wird.
- 2 gr. von jeder Trauung als Kantor.
- 4 gr. als Organist vors Orgelkloster und über dieses noch
- 4 gr. wenn Kirchenmusik gehalten wird.
- 1 gr. von jeder Trauung, welches besonders bestellt wird.
- 12 gr. von einer Privattrauung. Jedoch soll der Kantor bei Armen mit 8 gr. zufrieden sein.

## E. Der jedesmalige Kirchner und Räglein-Schulmeister.

1. In Schulgelde.
- 6 Pfg. wöchentlich von jedem Kinde, es mag schreiben oder nicht, jedoch nur
- 3 Pfg. bei notorisch Armen.
- 9 Pfg. wöchentlich von jedem Kinde, das zugleich Rechnen lernt.
- 3 gr. Holzgeld von jedem Kinde incl. des Einbeizens.
2. In andern Accidientien.
- 4 gr. von einer Leiche mit Predigt und Predication.
- 3 gr. von einer Leiche mit der Predication allein.
- 2 gr. von einer Leiche mit der Schule oder Collecte.
- 5 gr. von einer öffentlichen Trauung incl. des Volkstretelohnes.
- 5 gr. von einer Privattrauung.
- 6 gr. von jedem Tausen incl. der Gewatterbriefe, des Lautens und des Zebdels, den der Pastor wegen des Eintragens ins Kirchenbuch erhält.
- 6 gr. von jeder Nottaufe.
- 2 gr. von einer Hauskommunion in der Stadt und den Vorstädten.
- 4 gr. von einer Hauskommunion in Grundbach.

Dem mangelhaften Schulbesuch trat wiederum ein Rescript vom 7. August 1766 und das „Generale“, die ernstlichere Anhaltung der Kinder zur Schule betreffend vom 24. Juli 1769 mit der Förderung des Schulbesuchs vom 5. bis 14. Jahre ernstlich entgegen. Zugleich wurde angeordnet, daß für

## Vom Bliz erschlagen.

München, 28. Juni. Während eines Gewitters schlug der Bliz in eine Baumgruppe, unter welcher eine Gruppe Ausflügler aus Pöhlkirchen Schutz suchte. Ein 15jähriges Mädchen, ein anderes Mädchen sowie ein junger Mann wurden getötet.

## Hus unierer Heimal

Wilsdruff, am 28. Juni 1927.

Wertblatt für den 29. Juni.

Sonnenaufgang	5 <sup>30</sup>	Mondaufgang	3 <sup>30</sup>
Sonnenuntergang	20 <sup>30</sup>	Monduntergang	20 <sup>30</sup>
1831: Freiherr vom Stein †.			

## Die Vermögenssteuererklärung.

Bei der bevorstehenden Vermögenserklärung, die bis zum 30. Juni abgegeben werden muß, ist zu beachten, daß die Vermögenssteuer von deutschen Staatsangehörigen nach § 8 des Vermögenssteuergesetzes nicht erhoben wird, a) wenn das Vermögen 10 000 Reichsmark und das letzte Jahreseinkommen 3000 Reichsmark nicht übersteigen haben. (Hat der Steuerpflichtige zwei minderjährige Kinder, so ist er in diesem Falle auch dann vermögenssteuerfrei, wenn das letzte Jahreseinkommen 4000 Reichsmark, bei drei Kindern 5000 Reichsmark und bei mehr als vier Kindern 6000 Reichsmark nicht übersteigen hat), b) wenn der Steuerpflichtige über sechzig Jahre alt oder dauernd erwerbsunfähig ist, sofern das abgerundete Vermögen entweder 20 000 Reichsmark und das letzte Jahreseinkommen 5000 oder aber 30 000 und das letzte Jahreseinkommen 4000 Reichsmark nicht übersteigen haben. Gehören in diesem Falle zu dem Haushalt des Steuerpflichtigen mehr als zwei minderjährige Kinder, so ist der Betreffende auch dann vermögenssteuerfrei, wenn das Jahreseinkommen um 1000 Reichsmark höher ist als oben angegeben. Sollte ein Steuerpflichtiger auf die Laizade hin, daß er unter den oben angegebenen Umständen von der Steuer befreit ist, in der Vermögenserklärung nicht hingewiesen haben, so verläumt er nicht, dies nachträglich sofort zu tun.

Schützenfest — der Königsschuh. Auch die letzten Hoffnungen, daß sich das Wetter gestern wenigstens gegen abend noch zum Besseren wenden würde, sind zunichte geworden. Der gefährliche Eibenschläfer brachte einen leichten Dauerregen, der auch heute früh noch anhielt. Aber dessenungeachtet zogen die Schützen gestern nachm. 1/3 Uhr vollzählig nach dem Schützenplatz. Die Stadtkapelle konzertierte dazwischen und fleißig wurde nach den beiden Schießen geschossen, auf die eine um die Königswürde und auf die andere um die schönen Ehrenpreise. Nach 5 Uhr wartete man mit allgemeiner Spannung auf den Königsschuh. Verschiedene „10“ waren geschossen, nun kam es darauf an, wer die beste davon besaß. Die Auszählung ergab, daß Herr Kürschnermeister Rudolf Springstee den Meisterschuh getan hatte. Sofort nach Bekanntwerden herrschte allseitige Freude darüber. Die mit dem zweitbesten Schuh verbundene Marschallwürde erhielt sich Herr Schießhauswirt Benzelsler. Am 8 Uhr fand im Schützenhaussaal die Proklamierung des neuen Schützenkönigs statt. Herrn Springstee wurden mit einer frohbemphenden Ansprache des Vorstandes Kantor Dienhsch die Königsgelände überreicht; er erhielt den Namen „Rudolf der Sanftmütige“ und wurde wie der nummehrige Erbkönig Hartmann mit einem begeisterten Hoch geehrt. Mit der Überreichung der Marschallgelände an Herrn Benzelsler verband der Vorstand den Dank an den bisherigen Marschall Sie-

wirklich arme Kinder das geringe Schulgeld von der Gemeinde aufgebracht werden solle.

1773 erschien endlich die „Ergänzte Schulordnung für die deutschen Stadt- und Dorfschulen der sächsischen Lande“, die für das sächsische Schulwesen einen Meilenstein von besonderer Wichtigkeit darstellt. Ihr Verfasser war Superintendent Heymann in Meissen. Sie brachte, dem damals sich geltend machenden Realismus Rechnung tragend, endlich eine notwendige Verbesserung der Gegenstände, indem sie den bisherigen Unterrichtsfächern Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen) Unterweisung in „andern Künsten und Wissenschaften“ hinzufügte, die später als gemeinnützige Kenntnisse oder Realien bezeichnet wurden. Wir entnehmen ihr einige wörtliche Stellen.

## Aus Kapitel II.

### Von dem Schulgelden und Schulgelde.

Die Notwendigkeit, daß alle Kinder, in Städten und Dörfern, wo Schulen sind, nach dem unter dem 24. Juli 1769 ergangenen Generali, sofort vom 3 Jahre ihres Alters an, und an eingepfarrten Orten, wo keine Schulen sind, längstens nach Erfüllung des 6. Jahres, bis zum 14. Jahre zur Schule geschickt, und weder im Winter noch im Sommer, die geordneten Feiertage und die Zeit der Ernte für etwas heranzuwachsende Kinder ausgenommen, zurückgehalten werden.

Kinder von solchem Alter sollen Montags nach Misericordias oder nach dem Michaelistage auf vorgängige Abkündigung und Erinnerung des Pfarrers in die öffentliche Schule gebracht werden.

## Aus Kapitel IV.

### Vom Unterrichte.

Was ferner das gleichfalls nötige und nützliche Rechnen anlangt, so hat ein jeder Lehrer die dazu schüßigen Kinder, sonderlich Knaben, sobald sie im Schreiben einigermaßen geübt sind, das Einmaleins und die sogenannten Spezies der Rechenkunst zu lehren.

Desgleichen ist den größeren Schülern das Leichteste, Nützlichste und Wichtigste aus der Erdgeschichte, auch aus der Welt- und weltlichen Geschichte, besonders des Vaterlandes, desgleichen aus der Augsburgerischen Konfession, hiernächst etwas von der Stadt- und Landwirtschaft, von den gewöhnlichsten und nötigsten Handwerken und Professionen, von geistlichen Aemtern, von den allgemeinen Kirchen- und Landesgesetzen, von dem Gebrauch des Kalenders, der Zeitungen, der Intelligenzblätter und anderer im gemeinen Leben nützlicher Dinge auf eine erhellende, angenehme Weise, und soweit es den Umständen nach möglich sein will, bekannt zu machen.

ner; und ließ beide hochleben. Die neue Schützenmajestäät wie der neue Marschall dankten für die Begrüßung in bewegten Worten. Ein Hoch auf das weitere Blühen und Gedeihen der Gesellschaft und der Gesang des Deutschlandliedes beschloß diesen Akt. Trotz des unaufhörlichen Regens hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge auf dem Schützenplatze und in den Straßen angesammelt, um Zeuge des Einzuges des neuen Schützenkönigs in die Stadt zu sein. Der Zug mußte begreiflicherweise etwas abgelenkt werden, aber überall, wohin er doch kam, kammt Bankfeuer auf und länderne Flämmchen und Rampions die Annäherung der Bevölkerung. Am „Löwen“ löste sich der Zug auf und Herr Kantor Dienhsch wandte sich mit einer Ansprache an die gesamte Bürgerschaft, der ein Hoch auf unsere liebe Stadt folgte. Im Saale fanden sich dann viele Schützen mit Angehörigen und sonstigen Teilnehmern zu einem geselligen Besammentein ein, das von Darbietungen der Stadtkapelle und der Sängerkorpsgruppe verziert wurde. Herr Kantor Dienhsch begrüßte alle Erschienenen u. besonders Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld, brachte den neuen Schützenmajestääten Gruß und Wünsche der Gesellschaft und den Ermajestääten den Dank derselben dar, begrüßte auch den neuen Marschall und feierte die Schützenmajestäät als Pflegerin und Hüterin von Heimlichkeit und Heimalinn. Und dann wurden Ansprachen in großer Zahl gehalten. Nur einige seien erwähnt: Erbkönig Hartmann dankte zugleich im Namen des neuen Königs für alle die Liebe und Ehrungen, die ihnen am heutigen Einzug zuteil wurden. Stadtmusschdirector Philipp gedachte anerkennend des Ehrenmusschmeisters Emil Königsch und wünschte ihm einen heilvollen Schluß. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld betonte, daß er immer sehr gern unter den Kommanden der Gesellschaft weilt, da der mit Heimaliebe gepaarte Schützengeist auch der seine sei. Der großen Verdienste der Herren Kommandant Aost und Vorstand Dienhsch um das Gelingen des Festes wurde besonders gedacht. Beide dankten auch allen Mitwirkenden und der gesamten Bürgerschaft für ihre Anteilnahme. In der Schlussansprache konnte Herr Kantor Dienhsch von einem erfreulichen Zuwachs der Gesellschaft durch diesjährige Bürgerhöfne berichten. Wie begannen, so endete auch dieses Besammentein in frohlichster Stimmung. Heute Dienstag soll das Preischießen zu Ende geführt werden und die Schützenfrauen treffen sich zum Damentreffen im „Schützenhaus“. Alle Wünsche für schönes Wetter konzentrierten sich nun auf morgen Mittwoch, sollen doch da nach den Großen auch unsere Kleinen ihre Freude haben. Hoffentlich sieht das auch Petrus ein.

Kinderfest. Um eine möglichst glatte Abwicklung des Festes zu sichern, bittet uns der Kinderfest-Ausschuß um Aufnahme folgender Vellen: Der Almarsch erfolgt, nachdem die Kinder von dem Altsänger gesammelt worden sind, vom anwesenden Parte aus. Dort ist endgültige Aufstellung des Zuges. Für jede Gruppe ist rechtzeitig, deutlich sichtbar das Gruppenkennzeichen mit Nummer (1, 2, 3 usw.) vorhanden. Es gehören zu Gruppe 1 noch nicht schulpflichtige Kinder; zu Gruppe 2 Mädchen im ersten und zweiten Schuljahr; zu Gruppe 3 Knaben im ersten und zweiten Schuljahr; zu Gruppe 4 Mädchen im dritten, vierten und fünften Schuljahr; zu Gruppe 5 Knaben im dritten, vierten und fünften Schuljahr; zu Gruppe 6 Mädchen im sechsten, siebenten und achten Schuljahr; zu Gruppe 7 Knaben im sechsten, siebenten und achten Schuljahr. Oberleitung über die Aufstellung hat Herr Hille — Deutscher Turnverein. Die Kinder haben den von den Ausgabestellen ausgegebenen Bon mitzubringen, gegen dessen Abgabe beim Gruppenführer sie das Festkleid erhalten. Den Eltern usw. kann der Eintritt in den Schützenhaussaal (Kaffeehaus) nicht gestattet werden, da nach den Erfahrungen der letzten Jahre, durch den Aufenthalt vieler Erwachsener im Saal, die Bedienung der Kleinen sehr erschwert wurde. Es sind genügend Helferinnen vorhanden, so daß die Kinder hinreichend beschäftigt sind. Die Verteilung von Würstchen und Semmeln findet 7.15 auf den Spielplätzen der betreffenden Gruppen durch die Gruppenführer statt. — Die Aufstellung zum Einzug erfolgt nach

auf der  
Zeit zw  
dem G  
Bettler  
Beitret  
Sch  
Wagen  
straße  
stid zu  
dabei se  
Schaden  
Tru  
Abteilung  
Meissen  
ausstich  
zig ein  
mit der  
schicht  
Pionier  
zu  
begünstig  
tasei“ do  
Dank  
mit ihren  
hoffe und  
des sa  
Wanneg  
brachte, n  
Mob  
Röcke in  
Wenn aus  
leben sin  
abende M  
vornehm  
neben die  
an die ne  
bi) Jager  
elern. P  
Reunions  
wods, in  
Sommer  
sie grad  
Stunden  
braucht  
Resitation  
schloffen  
früher u  
anstellung  
Sommer  
Verpflanz  
einige, w

Aufbe  
Gewittern  
Welchen

Gemeinde... uld... ch u... Sächsi... st dar... Meisen... Realismus... der Bedr... in Noli... in an... als ge... Wir

den und... Juli 190... in und... nach... hule ge... zierten... wachene

Riferior... ändigung... gebracht.

Rechnen... der, son... bildet... Neben-

Reichste... aus der... erlandes... ist etwas... ten und... und we... andesge... der An... r Dinge... den Am-

stär wie... bewegen... ihren der... h diesen... eine... Strafen... zünftige... etwas... Hammt... die An... der Fuß... der An... unsere... hühen... fessigen... alle und... n h s... ster Dr... f und... f der... erte die... malische... er Zahl... an n... e Liebe... wurden... Ehren... fassen... daß er... sei, da... Der... stand... sers ge... fomsen... sprache... den Zu... richten... schüler... de ge... mende... er kon... nach den... h nicht

festes... ne fol... er von... Parte... Gruppe... ummer... nicht... zwei... weiten... fünften... fünften... achten... achten... alle... Aus... in Ab... ein El... Roffee... r leg... die... wgend... beauf... findet... die... t noch

auf der Festwiese verschiedentlich gegebenem Trompetensignal. Zeit zwischen 1/9 bis 9 Uhr abends. Die Kinder sammeln bei ihrem Gruppenspiel, Oberleitung: Herr Hille. Bei schlechtem Wetter sammeln die Kinder zum Auszug in der Turnhalle. Weiteres wird dort bekanntgegeben.

**Schwebende Pferde.** Gestern vormittag schweben die vor einen Wagen gekounten Pferde der Reitmanie. Sie ritten die Poststraße vor und direkt auf das Bädermeister Schürmersche Grundstück zu, wo sie mit der Deichsel die Kadentür zertrümmerten und dabei festgehalten werden konnten. Glücklicherweise ist sonstiger Schaden nicht entstanden.

**Truppendurchzug.** Gestern vormittag zogen verschiedentlich Abteilungen vom Reiter-Reg. 12 durch unsere Stadt in Richtung Meissen. Am Verbands des Westkreiskommandos IV findet voraussichtlich morgen in der Gegend von Niederlommaßsch-Münchitz eine kleine Gefechtsübung statt. Die Fernsprechabteilung ist mit der Errichtung von Nebenteilen beauftragt. Beide Gefechtsformationen gehen nach dem Befehl auf der von den Pionieren gebauten Brücke wieder über die Elbe.

**Klingenberg (Fahnenweihe.)** Vom besten Wetter begünstigt konnte am Sonntag der Männergesangverein „Liedertafel“ das Fest seiner Fahnenweihe begehen.

**Hutha (Kosenhagener Gärten.)** Zwei Fabrikanten mit ihren Gattinnen hielten Sonnabend Einklein im hiesigen Gasthof und verließen diesen am Sonntag befriedigt wieder. — (Todesfall.) Sonntag wurde der Mitbegründer des hiesigen Männergesangsvereins, Hermann Fischer, zur letzten Ruhe gebracht, nachdem er 47 Jahre dem Vereine angehört hatte.

**Robert-Grund (Neunions.)** Tanzabende inmitten der Woche sind immer angenehme Unterbrechungen des Alltagslebens. Wenn auch die Welt lang, ob Sonn- oder Wochentags, im Lande sind Tanzabende Neueinrichtungen. Sie nennt man Tanzabende Neunions, und sie tragen den Charakter des Vornehmigen; vornehm wohl der Tanz in seiner fremden Weise, weniger vornehm die Ausführung, sie ist vielen Tangenden fremd. Es wird aber mitgezogen, wenn auch Köchen und Wurst sich nicht so recht an die neuen fremdländischen Weisen anpassen verstehen. Doch die Jugend mag alles, sie ist großzügiger als Eltern und Vorfahren. Nun haben die großen Mitstanzplätze seit Jahren ihre Neunions. Auch hier im Triebhahnen tanzt man wieder Mittwochs, früher in den Linden, jetzt in Helwigs Gasthof. Sommerfrüher gehen gern mit ihren Hauswirten aus, sind für sie gerade die Mittwoch-Abendstunden Alltagsunterbrechungen. Stunden der Lebensauflockerung in anderem Kreise. Der Mensch braucht solche. Und neben Tanz treten andere Liebertätigkeiten: Regitationen und Lieber. Das sind Neunions auf dem abgeklärten Lande. In solchen Abenden fühlen sich Sommerfrüher und Ortsbewohner zusammengehörig. Rökten die Veranstaltungen gut besucht werden auch in diesem Sommer und den Sommerfrüher das noch bieten, was sie auch r guter Luft und Verpflegung suchen: Zerstreuung. Sind doch die Neunions das einzige, was die Gemeinde den Fremden bieten kann.

### Tierschau und Heimatfest in Burkhardswalde.

Vom 9. bis 11. Juli finden, wie wir wiederholt mitteilten, eine Tierschau und ein Heimatfest hier statt. Die Veranstaltung zu diesen Veranstaltungen ist das Wädrige Publikum des landwirtschaftlichen Vereins. In monatlicher Vorarbeit haben die einzelnen Festausschüsse ihre Aufgaben erledigt. Nunmehr läßt sich ein Ueberblick gewinnen. Die zahlreichen Anmelbungen aus der näheren und weiteren Umgebung versprechen einen regen Besuch. Eine stattliche Anzahl von Kindern, Pferden und Schweinen sowie Geflügel werden zu sehen sein. Auch die Industrie ist stark beteiligt. Ein Teil der Ausstellung wird die Arbeit der Hausfrau vor Augen führen. Viele prächtige und wertvolle Ehrenpreise sind in hochherziger Weise von verschiedenen Seiten gestiftet worden für hervorragende Leistungen. Am alle Aufstellungsbefugter bequem nach dem Orte zu lassen, verkehren an den Festtagen von den nächstliegenden Bahnhöfen Autoomnibusse nach hier. Sollte die Veranstaltung vom Wetter begünstigt sein, wie wohl alle hoffen und wünschen, dann dürfte sicherlich wie noch nie mancher sich hier einstellen. Viele ehemalige Burkhardswalder werden an vertrauter Stelle mit alten Bekannten ein fröhliches Wiedersehen feiern, und eine große Anzahl fremder Gäste wird unser idyllisches Dörfchen besuchen. — Der Beginn der Veranstaltungen ist auf Sonnabend den 9. Juli vormittags 10 Uhr festgesetzt. Zu dieser Zeit hält die Kreisdirektion Dresden der Landwirtschaftskammer ihre Hauptversammlung ab, in der verschiedene Vorträge über landwirtschaftliche Themen zu hören sein werden. Am Nachmittag findet die offizielle Führung durch die Ausstellung statt. Anschließend werden einige Reitvereine ihre Künste zeigen und in Wettbewerb treten. Gegen Abend sollen die prämierten Tiere dem Publikum vorgeführt werden. Die Kritik der Schau, Verständigung des Preisergbnisses und die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder und treuer Dienstboten bilden den Anfang der Abendveranstaltung. Der Tag wird, wie auch die zwei folgenden, durch eine Operette beschloffen. Als der Haupttag darf wohl der Sonntag angesprochen werden. Da wird sich jung und alt, groß und klein in stattlicher Zahl einstellen; denn das Programm ist bedeutend reichhaltiger und bietet noch mehr für Auge und Ohr, als die anderen Tage. Schon die vielen Schulkinder aus der Umgebung, die ihr Erscheinen für den Nachmittag zugesagt haben und sich zu einem Festzuge zusammenstellen werden, dürften der Veranstaltung ein außerordentliches Gepräge geben. Den Auftakt zu diesem Tag bildet der Bedruf, der am frühen Morgen durch die Stadtkapelle Bläserdruff in den Pforten des Vereinsbezirkes erklingen wird. 1/9 Uhr findet ein Festgottesdienst statt, in dem Superintendent Fiedler, ein Burkhardswalder Kind, die Predigt halten wird. Festal- und Instrumentalmusik verschöner die feierliche Handlung. Anschließend wird der Verein seine verstorbenen Mitglieder und die Gefallenen ehren. Am Vormittag halten die Junggemeinde und die Artamanen ihre Tagung ab. Der Nachmittag wird durch Veranstaltungen der Reitvereine, Reigen und Kinderaufführungen ausgefüllt. Auch wird die Geschichte des Dorfes durch einen Vortrag vor den Zuhörern aufgeführt. Auf dem Festplatze ist Gelegenheit gegeben, sich auf verschiedene Art und Weise zu betätigen. Es soll ein edles Volksfest werden und die Liebe zur Heimat stärken. Am Abend ist wieder die Operette zu hören, andere können sich an einem Fanzehen erfreuen. Am Montag ist auch noch die Möglichkeit vorhanden, die Ausstellung zu besichtigen. Am Laufe des Nachmittags wird dann das Vieh wieder abgetrieben. Abends sollen sich nochmals die Einheimischen mit ihren Gästen, soweit sie nicht schon das Dorf verlassen haben, zu einem gefälligen Beisammensein zusammenfinden und bei guter Unterhaltung, für die wohl gesorgt ist, einige fröhliche Stunden verleben.

### Wetterbericht.

Aufhören der Niederschläge. Bewölkungsabnahme, örtliche Gewitterbildung, schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

**Öffentl. Arbeitsnachweis**  
**König u. Ung.**

**Landwirtschaftliche Arbeitnehmer!**  
**Benutzt bei Stellenwechsel**  
**nur den öffentlichen Arbeitsnachweis**

### Vereinskalender.

**Sängerkreis.** Mittwoch keine Singstunde.  
**Verein für Natur- und Heimatkunde.** Sonntag den 3. Juli Wanderung Cotta-Briesnitz. Führer Oberlehrer Bergmann. Sammelpunkt: Kronprinzenplatz Dresden, 11 Uhr.

### Sachen und Nachbarchaft

**Kommotisch.** (Weihe der Gottesaderkapelle.) Am Abend des Johannistages wurde unter starker Beteiligung die Weihe der erneuerten hiesigen Gottesaderkapelle durch P. Handmann vollzogen. Die Erneuerungsarbeiten sind unter der Leitung des Architekts Kändler aus Kloßsche ausgeführt worden. Ihren besonderen Schmuck erhielt die Kapelle durch ein an der Emporenbrüstung angebrachtes großes Oelgemälde: die Grablegung Christi, das von dem Maler Dehme in Kloßsche geschaffen wurde. Es ist so für die Begräbnisfeier ein schöner, würdiger Raum geschaffen worden, der anheimelnd wirkt, wie ein kleines Kirchlein.

**Radebul.** (Der Haushaltplan verabschiedet.) Die Stadtvorordneten verabschiedeten einstimmig den Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1927. Er schließt in Bedarf und Bedienung mit 1.253.376 RM. ab. Unter den Bedienungsmitteln befindet sich ein Darlehen zur Tilgung eines Fehlbetrages im ordentlichen Haushalt aus früheren Jahren in Höhe von 100.000 RM. Wegen der Festsetzung der Zuschlagsteuer zur Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent stimmte die bürgerliche Fraktion.

**Bretzig.** (Feuer.) In der Nacht zum Montag brannte das Anwesen des Ostar Gehauer hier fast völlig nieder. Mit Mühe konnten nur die Pferde gerettet werden. Der Sachschaden ist bedeutend. Die Feuerwehren der Umgebung verhinderten Schlimmeres.

**Chemnitz.** (Zusammenstoß zwischen 2 Straßenbahnzügen.) An der Ecke der Schiller- und Oberen Georgstraße stießen am Freitag abend 2 Straßenbahnzüge mit voller Gewalt zusammen, so daß zwei Anhängewagen aus den Schienen geschleudert wurden. Bei beiden Anhängewagen wurden die Seitenwände eingedrückt und bei einem Triebwagen die vordere Plattform zerstört. Durch Glassplitter wurden fünf Personen verletzt.

**Chemnitz.** (Tod durch Elektrizität.) Der Arbeiter Wöhlinger benutzte beim Reinigen eines Dampfessels eine elektrische Glühlampe. Beim Verlassen des Kessels erhielt er wahrscheinlich infolge einer Schädigung an der Leitung einen elektrischen Schlag und wurde sofort getötet.

**Göhringen.** (Schweres Autounglück.) Sonntag abend gegen 1/7 Uhr fuhr ein von Burgstädt kommender Personkraftwagen auf der Straße Cossen-Feiersdorf in der Gemeindefür Göhringen gegen einen Baum. Durch die Wucht des Anpralles wurde der Wagen stark beschädigt. Der Lenker des Wagens und eine Dame wurden hierbei erheblich verletzt; beide erlitten Gehirnerschütterungen. Der mitfahrende Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon. Den beiden übrigen Insassen (einem Ehepaar) gelang es, im letzten Augenblick durch schnelles Erfassen der unbeholfenen Situation, sich durch Wüchsprünge zu retten.

**Schwarzenberg.** (Todessturz vom Heuwagen.) Der 60 Jahre alte Gutsbesitzer Emil Goldbach fiel beim unvermuteten Anziehen der Pferde von einem mit Heu beladenen Wagen. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

**Glauchau.** (Mord und Selbstmord.) Eine schwere Muttat hat sich hier in der Nähe des Gasthauses zum Eibschlöchen nachts abgespielt. Der Wädrige Arbeiter Theo Schubert gab nach erregtem Wortwechsel auf seinen Vetter, den 39jährigen Alfons Schubert, mehrere Schüsse ab. Gleich darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Alfons Schubert wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo er bald danach starb. Der Grund zu der Tat sollen Familienstreitigkeiten sein.

**Zwidau.** (26. Sächsisches Landesposaunenfest.) Mit der Hauptprobe unter der Leitung des Landesposaunenmeisters Harter Adolf Müller nahm am vergangenen Sonnabend das 26. Sächsische Landesposaunenfest seinen Anfang. Am späten Abend versammelten sich über tausend Mäler auf dem Hauptplatze zu einer Abendmusik. Der Festsonntag wurde mit einer Morgenmusik auf der Schwannenschloß-Terrasse eingeleitet. Der Festgottesdienst in den Hauptkirchen der Stadt wurde durch die Musik der Posaunenchor der fünf sächsischen Kreisposaunenmannschaften verschönt. Nach dem Festgottesdienst sammelten sich die Posaunisten zur Platzmusik auf dem Hindenburg-Platz, die wiederum von Harter Müller geleitet wurde. Am Nachmittag fand die Festversammlung in der Marienkirche statt. Die Abendmusik auf dem Brändenberg vereinigte nochmals den Hauptteil der Posaunisten. Am Montag vormittag hielt Superintendent Dr. Müller-Zwidau eine Andacht in der Katharinenkirche. In der sich anschließenden Wasserverwallung sprach der Landesposaunenmeister Harter Adolf Müller über die Aufgabe der Posaunenchor. Damit fand das 26. Sächsische Landesposaunenfest seinen Abschluß.

**Klingenthal.** (Ein Anwesen niedergebrannt.) Aus bisher unbekannter Ursache brannte gestern vormittag in der zehnten Stunde das in Untersachsenberg dicht an der Grenze gelegene Anwesen des Holzermachers Max Weindl nieder. Das Feuer war auf dem Boden des Wohnhauses, auf dem auch Feuerlöscher lagerten, ausgebrochen und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß das aus Holz errichtete Wohnhaus nebst angebauten Nebengebäuden nicht zu retten war. Hülfsbereite Personen war es wenigstens möglich, das Vieh und einen Teil des Mobiliars in Sicherheit zu bringen, doch verbrannte der Aussteuer einer Tochter fast vollständig. Die zwölfköpfige Familie erleidet großen Schaden.

**Leipzig.** (Unglücksfälle.) Gestern vormittag wurde am Kopsplatz ein Postbeamter von einem Lastwagenzug umgefahren; es wurde ihm ein Bein abgequetscht. — In der Nähe des Hauptbahnhofes ist gestern morgen eine junge Kondoristin, die mit dem

Nach stürzte, vor die fahrende Dampfmaschine zu liegen gekommen; sie hat es der Beistehenden, des Maschinenführers zu danken, daß ihre Verletzungen relativ gering sind. — Am Sonnabend ist in Göhringen ein 1 Jahr altes Kind aus einem Fenster im dritten Stock in den Hof gestürzt. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß dem Kind durch den Sturz nicht das geringste zugebehen ist.

**Leipzig.** (Nachtlänge zum Dammbbruch in Böhmen.) Die Erregung der Öffentlichkeit über das schwere Unglück, das in der letzten Woche die Dörfer Lippendorf und Spahnndorf heimgesucht hat, hat sich noch nicht gelegt. Man findet es höchst seltsam, daß die Verkehrsleitung, trotzdem sie eine der Öffentlichkeit verantwortliche Staatseinrichtung ist, noch kein Wort über die Ursache der Katastrophe gefunden hat und auch noch nicht mitgeteilt hat, ob Vorkehrungen getroffen sind, daß ein solches Ereignis sich nicht wiederholen kann. Man hofft nun, daß die im sächsischen Landtag bereits eingebrachten Anträgen die Verkehrsleitung aus ihrer Reserve herausholen und daß von der zuständigen Stelle, nämlich dem Landtag, der Verkehrsleitung in Böhmen und den sächsischen Werken überhaupt für alle Zeit Weisung gegeben wird, was sie zu tun haben, um die von ihnen beunruhigte Bevölkerung zu beruhigen.

**Brüg.** (Drei Tote bei einem Autounglück.) Das am 1500 Piegeln beladene Lastauto der Firma Waig wollte bei einem Straßeneck ausweichen, stürzte dabei um und die schwere Last begrub die mitfahrenden sieben Personen. Der Autoführer Waig war sofort tot, zwei Frauen starben nach kurzer Zeit, ein Arbeiter wurde schwer verletzt. Die übrigen Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

### Börse-Handel-Wirtschaft

**Künstliche Berliner Notierungen vom 27. Juni.** — Börsenbericht. Tendenz: überwiegend fest. Nach ihrem Beginn gingen die Aktienkurse ein wenig zurück, doch blieb das Niveau noch eine Kleinigkeit höher als am Vortage. Die Ansehung Schachts, er sei kein Feind der Börse, hat Spekulation und Publikum beruhigt. Farbennaktien notierten mit 28 1/2 Prozent. Am Geldmarkt haben tagtäglich Geld auch heute 4 1/2 bis 5 1/2 Prozent; Monatsgepö blieb mit 6 Prozent und darüber fester gefast. Die Reportgebäfte wurden von den Großbanken wieder auf 8 1/2 bis 9 Prozent festgesetzt.

**Devisenbörse.** Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund 20,47-20,51; holl. Gulden 168,92-169,26; Danz. 81,72 bis 81,82; franz. Frank 16,51-16,55; Schweiz. 81,15 bis 81,31; Belg. 58,45-58,68; Italien 24,29-24,33; Schwed. Krone 112,99-113,21; dän. 112,75-112,97; norweg. 109,09 bis 109,37; österr. 5,11-5,12; ägypt. 47,11-47,21.

**Produktenbörse.** An hiesiger Börse kamen vermehrte Kaufaufträge für Herbstlieferung zur Geltung, so daß beim Reizen September und Oktober um 1,50-2 M. höher einsetzten. Für Juli blieb dagegen im Einklang mit den wenig veränderten ausländischen Offerten und den im Lande befindlichen anscheinlichen Zufuhren die Tendenz ruhig und die Erhöhung der Zukunft war nur gering. Auch für Roggen sprachen sich diese Verhältnisse ähnlich in der unterschiedlichen Preisbildung des Juli und der späteren Sichten aus. Die bisherigen Inlandsofferten neuen Roggens sind teilweise zurückhaltender geworden. Ebenso waren auch die Angebote neuer Wintergerste vorhältiger. Hafer ist fest; Offerten werden hoch gehalten. Das Reisgeschäft hat sich im ganzen wenig gebessert. Kleie in naher Ware schwach, spätere Lieferung eher etwas mehr gefragt. Feine Viktoriarbisen gefragt.

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	27. 6.	26. 6.	27. 6.	26. 6.	
Weißm., märk.	—	—	Weißfl. Brl.	14,2	14,2
— pommerisch.	—	—	— Roggl. 1. Brl.	16,5	17,5
Roggen, märk.	270-272	271-273	Raps	—	—
— pommerisch.	—	—	Leinsaat	—	—
— westpreuß.	—	—	Weiß-Größen	48-55	43-55
Frugengerste	240-273	240-273	— Speiseb.	27-30	27-30
Wintergerste	—	—	— Futtermehl	22-28	22-28
Hafer, märk.	250-257	249-256	— Velfuchsen	20,5-22	20-22
— pommerisch.	—	—	— Velfuchsen	22-23	22-23
— westpreuß.	—	—	— Weizen	22,0-24,5	22,0-24,5
Weizenmehl	—	—	— Lupin., blaue	15,0-16,0	15,0-16,0
— 100 kg fr.	—	—	— Lupin., gelbe	16,0-18,0	16,0-18,0
— 100 kg fr.	—	—	— Sorabelle	—	—
— 100 kg fr.	—	—	— Rapskuchen	15,4-16,8	15,4-16,8
— 100 kg fr.	—	—	— Futtermehl	19,6-19,9	19,6-19,9
— 100 kg fr.	—	—	— Trodenkorn	12,6-13,2	12,6-13,2
— 100 kg fr.	—	—	— Sojabohnen	19,0-19,6	19,0-19,6
— 100 kg fr.	—	—	— Torfm 20/70	—	—
— 100 kg fr.	—	—	— Torfm 20/70	—	—
— 100 kg fr.	—	—	— Torfm 20/70	—	—
— 100 kg fr.	—	—	— Torfm 20/70	—	—

**Kartoffelzergelpreise** je Zentner wagonstark märktlicher Station. Amlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 5,50-7 Mark, großfällende Kartoffeln über Rotis, rote Kartoffeln 6-7,50 Mark, gelbfällige Kartoffeln 7-8 Mark, hiesige neue Kartoffeln: Holländische Erstlinge 13 Mark.

**Eierpreise** für den Eiergroßhandel (in Pfg. pro Stück). a) Inländische Eier: Große, vollfrische, geschlempte Eier 10,50, frische Eier über 55 Gramm 9,50-10,50, frische Eier unter 55 Gramm 8,50; b) Auslands Eier: Extra große Eier 12,75 bis 13,50, große Eier 11-11,50, normale Eier 7,25-8,50, abweichende Eier 6,50-7, kleine und Schmutzeier 6-6,75. Tendenz: festhaltend.

**Die Stidkoffpreise** für das neue Düngejahr. Das Stidkoffhandlot gibt für das am 1. Juli beginnende Düngejahr 1927/28 seine neuen Preise bekannt. Sie sind wiederum erheblich ermäßigt.

**Dresdner Produktenbörse vom 27. Juni 1927**  
Weizen, inländ. 73 Kilo 295-300; do. 69 Kilo 283-288; Roggen, jäsch. 69 Kilo 269-274; do. 66 Kilo 256-261; Sommergerste, jäsch. 265-280; Winter- und Futtermehl 245-265; Hafer 267-272; Raps trocken geschäftlos; Mais (La Plata) 191 bis 196; Cinquint 210-230; Weizen 28-29,50; Lupinen, blaue 20,50-21,50; do. gelbe 21-22; Futtermehl 18,50 bis 19,50; Velfuchsen 28,50-29,50, fester; Erbsen, feine gelbe 33 bis 37; Trodenkorn 14-14,50; Zuder 19-21; Kartoffelflocken 33,50-34; Futtermehl 18,50-20; Weizenkleie 13 bis 13,80; Roggenkleie 15,90-17; Kaiserzuzug 48-50; Bädermülmehl 41,50-43; Weizenmehl 23-24; Inlandsweizenmehl 41-42 1/2; Roggenmehl 01 41,50-43; Roggenmehl 1 39,50-41; Roggenmehl 23-24. Tendenz: ruhig.

**Berliner Produktenbörse von heute, dem 28. Juni 1927.**  
Roggen 26,90-27,10; Sommergerste 24,00-27,30; Hafer 25,10-25,30; Weizenmehl 37,00-39,00; Roggenmehl 35,00 bis 37,00; Weizenkleie 14,00; Roggenkleie 16,25.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köllig, für Anzeigen und Reklamen A. Kömmer.

Druck und Verlag: Arthur Zickand, Köllig in Weidraß.



Tagespruch.

Zwischen heut und morgen, liegt eine lange Frist,
Verne schnell b-forgen, da du noch munter bist.

Deutscher Reichstag.

228. Sitzung.) CB, Berlin, 27. Juni.
Die zweite Lesung des Gesetzes über Kriegsgeräte-
herstellung wurde von der Tagesordnung abgelehnt, da der
Reichsaussenminister, der nach Oslo verreist ist, einige Fragen
von Reichstagsabgeordneten zu diesem Thema selbst beant-
worten will. Es folgte die zweite Beratung des
deutsch-italienischen Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrages.

Abg. Schilling (Dem.) begrüßte als Vorsitzender der deut-
schen Gruppe der interparlamentarischen Union diese Verträge
als wünschenswert. Diese Schiedsgerichtsverträge seien ein erfreu-
licher Beweis dafür, daß der Rechtsgeheimnis marschiert.

Abg. Stöcker (Komm.) glaubt nicht, daß durch solche Ver-
träge Kriege verhindert werden. Man wolle sich mit Mussolini
befreunden und in die antirussische Front einschwenken.

Abg. Breitscheid (Soz.) wies kommunistische Angriffe gegen
die Sozialdemokraten zurück. Es gehöre eine große Phantasie
dazu, den deutsch-italienischen Vertrag als ein Instrument des
deutschen Imperialismus zu bezeichnen. Von einem Ein-
schwenken Deutschlands in die antirussische Front könne keine
Rede sein. Die mit Rußland geschlossenen Verträge von Rapallo
und Berlin gingen viel weiter als der vorliegende Ver-
trag mit Italien. Wenn die Möglichkeit bestehe, durch den vor-
liegenden Vertrag die Kriegsgefahr für Deutschland zu ver-
mindern, so könnten nur Toren einen solchen Vertrag ablehnen.

Abg. Freiherr v. Rheinbaben (D. Vp.) betonte die Not-
wendigkeit, in erster Linie mit allen Großmächten Freunds-
chaftsverhältnisse herzustellen, also auch mit Italien. Gewisse
Neben in Italien hätten freilich nicht die Lust zu einem Zu-
sammenarbeiten mit Italien in Deutschland gefördert.

Damit schloß die Aussprache. Der Antrag wurde in zweiter
und dritter Beratung angenommen.

Hierauf folgte die zweite Beratung der
Novelle zur Pachtgesetzordnung.

Danach soll die am 30. September ablaufende Ordnung
bis zum 30. September 1929 verlängert werden.

Abg. Tempel (Soz.) nimmt der Verlängerung zu und be-
grüßte eine vom Ausschuss beantragte Verbesserung. Der
Rechner beantragte, auch die jetzt ausgenommenen Pachtver-
träge der Pachtgesetzordnung zu unterstellen.

Abg. Künzeberg (Dem.) bedauerte, daß die Reichs-
regierung dem Reichstagsbeschluss nicht nachgekommen sei, der
an Stelle des Provisoriums ein Dauergesetz über den Pacht-
vertrag verlangt hatte. Die Demokraten beantragten ebenso wie
die Sozialdemokraten die Ausdehnung des Pachtgesetzes auf
alle Verträge.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Deutsch-französisches Handelsabkommen.

In Berlin sind neue Vorschläge der deutschen Han-
deldelegation eingetroffen, die gegenwärtig in Paris mit
der französischen Handelsdelegation über eine Verlänge-
rung des am 30. Juni ablaufenden Handelsprovisoriums
verhandelt. Die Vereinbarungen, zu denen man jetzt in
Paris gelangt ist, scheinen derart zu sein, daß zunächst eine
Verlängerung des Handelsprovisoriums auf kurze Frist
sich ermittelbar lassen. Darüber hinaus aber scheinen
sich auch günstige Aussichten auf Verhandlungen über einen
Handelsvertrag zu eröffnen. Der Führer der deutschen
Vertretung in Paris, Ministerialdirektor P o s s e, ist per-
sönlich nach Berlin gekommen.

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Märken
URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

139. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Mit letzter Kraft packt er einen der großen Sessel und
taumelt mit ihm zu dem hohen Fenster. Ein Klirren!
Luft strömt in's Zimmer.
Die Gestalt, die auf dem Kranken hoch brüllt in ohnmäch-
tiger Wut als sie die Soldaten, die ihrem Führer gefolgt
sind, herunterreißen.
Zitternd vor Wut wirft sich der Leutnant auf den Bord-
boden und sieht ihm in die häßliche Frage.
Ein Gesicht von wahrhaft diabolischer Bosheit grinst ihn
an, das auf einem verkrüppelten Körper sitzt. Wie ein bos-
hafter Affe lechzt der Kerl aus, der mit einer furchtbaren
Keule den Augsburger erschlagen wollte.
„Kerl, Hundvieh! Wirst du reden! Ausgeburt der Hölle.
Näbern läßt dich der Kurfürst.“ Der Offizier ist nicht zu
beruhigen. Die furchtbare Erregung schüttelt ihn.
Der Verwachsene läßt nur ein heiseres Brüllen aus, seine
Augen tiefen förmlich vor Haß.
Der Kammerdiener, der aus seiner Betäubung erwacht
ist, wankt zum Bett und sieht, wie die Soldaten um den
Kranken demüht sind.
Friedrich Augsburger liegt ganz still im Kissen. Sie richten
ihn auf. Er fällt zurück. Sie legen sich an, furchtbares
Bangen in der Brust.
„Er ist tot!“ schreit der junge Smang, ein Deutsch-Böhme
auf.
Der Leutnant von Kessel springt auf und sieht voll Grauen
den Regungslosen. Er ist am Zusammenbrechen, aber er
findet noch soviel Kraft, mit zitternden Händen nach des
Augsburgers Herz zu tasten.
Er sucht nach dem Herzen.
Aber Augen, sogar die des Verbrechers, ruhen auf ihm.
Man meint, den Herzschlag aller im Raume zu hören.
Da weint der Leutnant auf. Sie fahren zusammen und

Keine Verlängerung des Fürstenabfindungs-Sperregesetzes.

Eine Verlängerung des Sperregesetzes über die
Fürstenabfindung scheint nach der von den meisten Fürsten
eingegangenen Verpflichtung, keine weiteren Prozesse an-
zustrengen, nicht mehr in Frage zu kommen. Die Frage
der Landesherren ist noch nicht entschieden. Sie wird
entweder durch Gesetz oder durch Verordnung geregelt
werden.

Die gestörten Unterstände im Osten.

Wahrscheinlich wird die für diese Woche geplante Be-
sichtigung der gestörten Unterstände in der Ostmark durch
die Militärsachverständigen der Entente etwas verzögert
werden. Die Pariser Vorkonferenz hat bisher die
Militärsachverständigen von den Genfer Beschlüssen noch
nicht in Kenntnis gesetzt. Die Sachverständigen waren
bei einer Besprechung mit den zuständigen deutschen Stel-
len, insbesondere mit dem General von Pawelz, noch
nicht in der Lage, sich zu den deutschen Vorschlägen über
die Einzelheiten dieser Reise zu äußern.

„Deutschland hat den Krieg nicht gewollt.“

Aber die Entstehung des Weltkrieges hat der frühere
demokratische Senator Robert Owen aus Oklahoma in
den Vereinigten Staaten ein Buch geschrieben, das jetzt
veröffentlicht wird. Owen kommt zu dem Schluss, daß
Deutschland den Krieg nicht gewollt habe, der ihm auf-
gezwungen worden sei von den russischen Imperialisten,
dem Großfürsten Nikolaus, Kowolki, Sazonow und Ge-
nosse. Das deutsche Volk und die alliierten Völker seien
gleichermäße die unglücklichen Opfer der Verschwörung
des russischen Imperialismus geworden.

Jahrestag des Johanniterordens
im Schloß Sonnenburg in der Mark.



Der Ordensmarschall mit dem Marschallstab auf dem
Wege zur Kirche. Hinter ihm der ehemalige Großherzog
von Mecklenburg und österreichische Ritter.

Polen.

Keine Amerikanische. Es wird in Warschau be-
stätigt, daß die polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen
gescheitert sind. Die Verhandlungen, die mit der
Gruppe Blair u. Co. geführt wurden, seien abgebrochen
worden, weil diese Gruppe nicht die nötigen Bürgschaften
für die Durchführung der Anleihe gegeben habe. Aus
Finanzkreisen wird dagegen bekannt, daß die wirkliche
Ursache des Abbruchs die polnische Finanzkrise gewesen sei.
Ferner wird behauptet, daß der Abbruch nicht tragisch ge-
nommen werde, da noch von mehreren anderen ausländi-
schen Gruppen Angebote gemacht worden seien. — Aus-
reden sind billig.

Rußland.

Absage nach Polen. Nach einer halbamtlichen Mit-
teilung hat die sowjetrussische Akademie der Wissenschaften
die an sie gerichtete Aufforderung, an der Ende Juni nach
Warschau berufenen Konferenz der Historiker von Ost-
europa und der slawischen Länder teilzunehmen, ab-
gelehnt. Die Akademie ist der Ansicht, daß die Kon-
ferenz den Zweck der Festigung des polnischen Einflusses
in den angrenzenden Ländern dienen soll. Dies sei u. a.
aus der bei einer derartigen Zusammenkunft unerklärlichen
Teilnahme zu ersehen, daß Deutschland bei gleichzeitiger
Teilnahme Österreichs nicht eingeladen sei.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsrat hat einem Verordnungsentwurf
des Reichsarbeitsministers zugestimmt, durch den das Gesetz
über eine Arbeitsfürsorge für Erwerbslose im bisherigen Um-
fange bis zum 30. September 1927 verlängert wird.

Berlin. Der vor kurzer Zeit nach 24jähriger Tätigkeit in
Berlin als holländischer Gesandter zurückgetretene Baron
Severis hat in Interlaken einen Schlaganfall erlitten und
ist schwer erkrankt.

Zweibrücken. Die Arbeitsgemeinschaft der Pfälzischen
Presse hat eine Entschuldigungsverordnung gegen die Verfolgung
pflanzlicher Redakteure durch die französischen Militärgerichte. Die
Entschuldigung wurde an die Reichsregierung gesandt.

Genf. Der Präsident des Internationalen Roten Kreuzes
hat an die Sowjetregierung einen Protest gegen die Masseni-
schichtungen in Rußland gerichtet.

Oslo. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann
ist hier eingetroffen, um seinen Vortrag anlässlich der Ver-
leihung des Friedens-Nobelpreises zu halten.

Moskau. Eine allgemeine Sammlung für Rückgabe-
zwecke beginnt am 10. Juli in Rußland. Der Zentralrat
der Sowjetgewerkschaften zeichnete als Bauland für die Luft-
flotte 75000 Rubel, ferner 30000 Rubel für die Entwicklung
des Sports unter den Gewerkschaftsmitgliedern. Der
Verbandsverband hat 40000 Rubel für den Flugzeugbau
gestiftet.

Hongkong. Wie verlautet, hat infolge der Entlassung
einiger Seeleute durch eine britische Schiffahrtsgesellschaft der
Allgemeine Arbeiterverband in Kanton den Beschluß gefaßt,
die britischen Schiffe, die den Dienst zwischen Hongkong und
Kanton versehen, zu boykottieren.

Neues aus aller Welt

Mäuserbanden in Berliner Vororten. In Hohen-
Neuendorf bei Berlin drangen zwei Eindringler in die
Villa eines Direktors und raubten dort Wertgegenstände,
während sie die Villenbewohner mit Erschießern bedrohten.
Darauf brachen die Mäuser in ein Schanklokal und in ein
Raubhaus eines kriegsbeschädigten Beamten ein und er-
beuteten dort ebenfalls Geld und Schmuckstücke. Als sie
von Polizeibeamten verfolgt wurden, eröffneten sie einen
Feuerkampf, bei dem sie das Pferd des Polizisten töteten.
Es ist ihnen gelungen, in das Dickicht des Waldes zu ent-
kommen; ihre Spur ging leider verloren.

Stahlhelm- und Reichsbannerleute verhaftet. Bei
einer Kundgebung des Bundes der Frontsol-
daten „Stahlhelm“ in Landsberg an der Warthe wur-
den Stahlhelmmilitärliefer von Kommunisten überfallen
und so schwer verletzt, daß sie in das Krankenhaus ge-
bracht werden mußten. Ebenso wurden Kriegsveteranen,
die in einem Wagen zu dem Stahlhelmfest fuhren, von

starken ihn bestürzt an. Er winkt und flüstert heiser, aber
glücklich:
„Er lebt!“

Erklärung ist allen dieses Wort. Der Kammerdiener rich-
tet ihn auf, sie wachen ihm das Antlitz.

Die Keule ist an der rechten Schläfe abgeglitten. Nur
betäubt liegt der Hitzmeister. Er atmet wieder und stärker.

Offnet die Augen und sieht die Gruppe. Faßt nach der
Stirn und starrt sie an.

„Was — was ist?“ höhnte er dann.

Der alte Kammerdiener sinkt an seinem Bett nieder und
verhält sich ein Schluchzen. Der Offizier lacht seine tränen-
feuchten Augen vor seinen Leuten zu verbergen. Alle sehen
erschütterter.

Es ist allen, als sei ihnen etwas Köstliches geschenkt wor-
den, als sie den blaffen, schönen Mann mit den tränen-
feuchten Augen wieder atmen und schauen sehen.

Der Schrei des sich verzweifelt Behrenden und das Brüllen
des Verwachsenen war durch das Schloß gegellt. Bis in
die Gemächer des Kurfürsten. Der schritt ruhelos in seinem
Zimmer auf und ab und richtete ab und zu eine Frage an
den Leibpagen Brühl.

„Brühl!“ schrie der Kurfürst. „man will ihn morden.“

Brühl, der totendick im Sessel saß, richtete sich auf.

„Majestät — das Zimmer ist bewacht. Es ist nicht möglich.“

Aber der Kurfürst hörte ihn nicht und stürzte zur Tür.

„Kommen Sie, Brühl!“ schrie er verzweifelt. „Ich muß
zu ihm.“

Er stützte sich auf Brühl und eilte mit ihm den Gang,
der zu Augsburgers Krankenzimmer führte, hinunter. Ueber-
all stieß er auf Diener und Hofbeamte, die mit verstörten
Mienen dem Krankenzimmer zustrebten.

Alles blieb stehen, als der Kurfürst vorbeihastete. Dann
schlossen sie sich an.

„Hofmeister!“ rief der Kurfürst einem Hofbeamten zu.
„Stützen Sie mich.“

Der eilte hinzu, und August wankte, von zwei Hofbeamten
gestützt, ins Krankenzimmer.

Der Leutnant stand im Rahmen der Tür. Als der Kur-
fürst kam, versuchte er Stellung zu nehmen. Aber die Vor-
den verlangten.

„Leutnant von Kessel! Was ist geschehen?“

„Majestät — ein Schürkenstreich. Aber — er lebt.“

Der Kurfürst hörte's und stürzte auf Augsburgers Bett zu.
Nur auf den Kranken steht er.

„Was ist mit Ihnen, Augsburger? Gottlob, Sie leben!
Sind Sie verletzt?“

Friedrich schüttelt den Kopf und sieht den Kurfürsten mit
einem traurigen Lächeln, das ins Herz schneidet, an.

„Nicht sehr, Majestät.“ sagt er mühsam. „Schlag auf
Kopf. Hat nicht richtig getroffen. Hat nur gestreift.“

„Man hat Sie wieder morben wollen.“

Der Kurfürst faßt nach seinen Händen und streift sie.
Die Hofleute und Soldaten im Raume wagen nur eben auf
das leibsame Bild zu sehen. Sie drängen nach der Tür zurück.

Der Leibpage Brühl lehnt sich mit blutroten Lippen an
dem zerklüfteten Fenster.

„Wer — ist der Schurke?“ fragt der Kurfürst wieder.

„Dort!“ Erschauernd weist der Leutnant auf den am
Boden hockenden Verwachsenen, der den Kurfürsten hochhohl
anlarrt.

Der Kurfürst tritt näher zu dem Verbrecher.

„Du verfluchtes Scheusal, warum streckst du deine Hand
nach dem Augsburger aus? Nädern laß' ich dich und ster-
tellen!“

Der Verbrecher leuchtet auf, mit blutunterlaufenen Augen
starrt er auf den Herrscher.

„Haha!“ schreit er dann auf. „Großmächtiger Herr, es
ist ja nur mein Bruder. Hahaha!“

Sein Teufelsgelächter geht allen in den Ohren und eis-
talt läuft's dem Kurfürsten den Rücken hinunter.

„Was wagst du Bestie zu sagen?“ brüllt August der Starke
auf und schüttelt den Verwachsenen, daß er taumelt.

„Ha! Großmächtiger! Hahaha! Der Teufel lacht mit
mir. Er ist dein Sohn, der dort Regt, und ich bin auch einer
von deinen vielen Kindern.“

(Fortsetzung folgt.)

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmennamen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (letztere durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 3 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

### Agenturen für Versicherungs- gesellschaften

Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94  
Wilhelm, Berthold, Feldweg 283 D

### Altwarenhändler

Mikan, August, Berggasse 229

### Anzeigen-Aufnahme

Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,  
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

### Apotheker

Löwen-Apothek, Peter Knabe, oöopath.  
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Telef. 403

### Auto-Möbeltransport

Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459

### Auto-Reparaturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 489  
Fobel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, Telef. 480

### Bankerwerb.

Schulze, Arthur, Nr. 17, Telef. 24

### Auto- und Wagenlackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

### Badeanstalt

Stadtbad, Bäder-Verwaltung, Hansmann,  
Kobaner Straße

### Bahnhofs-Verkaufshalle

Trommer, Richard, am Bahnhof

### Bank- und Wechselgeschäfte

Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, Telef. 1 u. 9  
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-  
straße 134 M, Telef. 11 und 50  
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-  
berger Straße 108, Telef. 491

### Baumaterialienhandlung

en gros — en detail  
Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, Telef. 412

### Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen

Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,  
Telef. 407  
Luchhardt, Hermann (Inhaber H. Ruhe),  
Wilsdruff, Bismarckstraße 85 K, Telef. 452 —  
Hittmannsdorf, Post Reinsberg, Telef. 20

### Besen- und Bürstenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

### Besen- und Bürstenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Telef. 39  
Binkert, Hermann, Zedlitzstraße 187

### Böttcherei

Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst-  
und Beereneinpresserei  
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198

### Botenfuhrwerk

Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, Telef. 584

### Brauerei und Mineralwasser- fabrik

Frühau, Anna, Tharandter Str. 184 F, Telef. 422

### Buchbinderei

Zischner, Arthur, Zellaer Str. 29, Telef. 6

### Buchdruckerei

Zischner, Arthur, Zellaer Str. 29, Telef. 6

### Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen

Binkert, Hermann, Zedlitzstraße 187  
Scholz, Max, Zellaer Straße 89

### Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Repara- turwerkstätten

Kost, Otto, Dresdner Straße 237, Telef. 38

### Bürsten- und Besenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

### Bürsten- und Besenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Telef. 39  
Binkert, Hermann, Zedlitzstraße 187

### Butter- und Milchhandlung

Gildebrand, W., Freiburger Str. 153, Telef. 84

### Dachdecker

Posiger, Gustav, Meißner Str. 261, Telef. 442  
Posiger, Johannes, Neumarkt 162, Telef. 98  
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149

### Damen- und Kindergarderobe- geschäfte

Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, Telef. 480  
Wehner, Eduard, Markt 43, Telef. 457

### Damenschneiderin

Kloßke, Dora, Marktstraße 90

### Drechserei und Schirmrepa- raturwerkstatt

Aberle, Kurt, Meißner Straße 266

### Drogerie

Kloßke, Paul, Dresdner Str. 62, Telef. 427

### Drucksachen

für Behörden, Industrie, Handel u. Private  
Buchdruckerei Arthur Zischner, Zellaer  
Straße 29, Telef. 6

### Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen

Röhne, Louis, Sachsborf, Weg 259, Telef. 42  
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-  
straße 134 M, Telef. 11 und 50  
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Telef. 5 u. 10

### Eisenwaren- und Werkzeug- handlung

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 434

### Färberei u. Reinigung, Blüsc- presserei, Hohlraum- u. Schnur- stichnäherei

Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 189

### Fahrradhandlungen und Re- paraturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 189  
Fuchs, Arthur, Markt 8, Telef. 489  
Marziner, Fritz, Dresdner Straße 234

### Handwerker

Schulze, Arthur, Nr. 17, Telef. 24

### Fahrrad- und Nähmaschinen- handlungen mit Reparatur- werkstätten

Grundach,  
Opitz, Kurt, Nr. 83 B

### Limbad

Zeller, Oswald, Nr. 7

### Fellgerbereien

Breischneider, Bruno, a. d. Kirche, Telef. 434  
Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252

### Flachglashandlungen, Glaserei

Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89  
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

### Fleischereien

Reuber, Martin, Marktstraße 105, Telef. 478  
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Telef. 525

### Friseurgeschäfte für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57  
Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

### Friseursalon für Damen

Pollack, Elisabeth, Markt 10

### Fuhrwerksbesitzer

\* auch Kraftwagenbetriebe  
Hohfeld, Alwin, Am unteren Bach 255  
Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, Telef. 459  
Richter, Anton, Tharandt, Str. 290 E, Telef. 39

### Gärtnereien

Bäuerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhofstr.  
Engelmann, Georg, Feldweg 283 D  
Pate, Oswin, Bismarckstraße 85 P  
Fürke, Ernst, Tharandter Str. 134 D, Telef. 500  
Winter, Karl, Rosenstraße, Bahnhofstr. 134 C

### Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate

Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97

### Garn-, Woll- und Strumpf- warenhandlung

Börs, Marie verw., Markt 41  
Kehme, Max, Bahnhofstraße 121

### Gasthäuser

Kesselsdorf  
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Telef. 72  
Röhrsdorf  
Gasthof: Röhrsdorf, Telef. Wilsdruff 91

### Gastwirte

Bennemih, Richard, „Zum Amtshof“,  
Zellaer Straße 31 B, Telef. 488  
Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Wille“,  
Meißner Str. 56, Telef. 552, Uebernachtung  
Kieger, Gustav, „Forkhaus“, Rosenstr. 83

### Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte

Röhne, Louis, Sachsborf, Weg 259, Telef. 42  
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-  
straße 134 M, Telef. 11 und 50  
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Telef. 5 u. 10

### Glaserei, Flachglashandlungen

Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89  
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

### Glaschleiferei u. Luxusartikel

Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260

### Grabsteingeschäfte

Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, Telef. 568  
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

### Grundstücksvermittlung

Kaschke, Richard, Meißner Str. 266, Telef. 568

### Hausfrauen-Wäscherei

Vogel, Fritz, Markt, Nr. 101

### Hauswirtschafts- und Lebens- mittelgeschäft

Horn, Oswin, Friedhofstraße 152, Telef. 568

### Haus- und Küchengerätehand- lungen

Kloßke, Hulda verw., Marktstraße 90  
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571  
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484  
Sohr, Kurt, Markt 40, Telef. 597

### Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren

Otto, Paul, Markt 100, 3. Etg. (Sprech-  
stunden: Werktags außer Montag 11—1  
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

### Herrengarderobeengeschäfte

Barth, Martin, Freiburger Straße 5  
Plattner, Curt, Dresdner Straße 89

### Hohlraum- und Schnurstich- näherei

Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 189

### Holzbildhauer

Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

### Holz- und Kohlenhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 520  
Röhne, Louis, Sachsborf, Weg 259, Telef. 42  
Richter, Anton, Tharandt, Str. 290 E, Telef. 39  
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Telef. 5, 10

### Inseraten-Aufnahme

Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,  
Telef. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

### Installateure

Chri, Franz, Hainsberg, Vertreter Albers  
Kauf, Dresdner Straße 218  
Max Stahl & Co., Vertreter Georg Richter  
und Rudolf Röhrenmeister, Am unteren  
Bach 253, Telef. 562  
Zotter, Ferd., Markt 10, Telef. 542

### Käsefabrikanten

Heinzel, Johs., Tharandt, Str. 294 B, Telef. 58  
Kirsch & Richter, Friedhofstr. 150 C, Telef. 440

### Kinder- und Damengarderobe- geschäfte

Glathe, Emil, Dresdner Str. 8, Telef. 480  
Wehner, Eduard, Markt 43, Telef. 457

### Klempnereien

Kloßke, Kurt, Marktstraße 90  
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571

### Kohlen- und Holzhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 520  
Röhne, Louis, Sachsborf, Weg 259, Telef. 42  
Richter, Anton, Tharandt, Str. 290 E, Telef. 39  
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Telef. 5, 10

### Kolonialwaren- u. Landespro- dukten-, Tabak- und Zigarren- handlungen

\* auch Handel mit Spirituosen  
\* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Telef. 520  
\* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Telef. 480  
\* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Telef. 4  
\* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, Telef. 580  
\* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Telef. 569  
\* Bauer, Paul, Markt 109/104, Telef. 418  
\* Piehsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Telef. 458  
\* Kentsch, Kurt, Parkstraße 134 Z

### Konditorei und Weinstube

Dejne, Marie v., Dresdner Str. 198, Telef. 437

### Korbmacher und Korbwaren- händler

Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Telef. 39

### Korsettfabrikation

Döring, Louis, Dresdner Straße 68

### Küchengerätehandlungen

Kloßke, Hulda verw., Marktstraße 90  
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Telef. 571  
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Telef. 484  
Sohr, Kurt, Markt 40, Telef. 597

### Kürschner

Lange, Otto, Dresdner Straße 58  
Springstee, Rudolf, Markt 7, Telef. 593

### Landschaftsgärtner

Dittich, Alfred, Bezings 24

### Landwirtschaftl. Genossenschaft

Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-  
straße 134 M, Telef. 11 und 50

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 15maliger fortlaufender Aufgabe wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der Alphabetischen Anzeigen-Abteilung wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| <p><b>Lebensmittelgeschäfte</b><br/>Hildebrand, W., Freiburger Str. 153, <b>504</b><br/>Humplich, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b><br/>Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 294<br/>Schöke, Otto, Dresdner Str. 68, <b>514</b></p>                            | <p><b>Motorradhandlung</b><br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>504</b></p>   | <p><b>Sattlerei, Wagen- und Auto-<br/>lackiererei</b><br/>Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p>  | <p><b>Tabak- u. Zigarrenhandlungen</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, <b>499</b><br/>Berger, Max, Dresdner Straße 41, <b>504</b><br/>Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, <b>559</b><br/>Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus <b>502</b><br/>Kühne, Kurt, Freiburger Str. 112, <b>509</b><br/>Lauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b><br/>Piepisch, Alfred, Freiburger Str. 6, <b>458</b><br/>Reinisch, Kurt, Marktstraße 134Z<br/>Weise, Magnus, Jellaer Straße 17</p> |
| <p><b>Leder- und Treibriemenfabrik</b><br/>Lederhandlung u. techn. Geschäft<br/>Breitshneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>434</b></p>   | <p><b>Musik</b><br/>Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,<br/>Orchesterschule, Hobestraße 184U, <b>76</b></p>  | <p><b>Scharwerksmaurer</b><br/>* auch Vaugeschäft<br/>* Böhm, Ernst, Dresdner Straße 215<br/>Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70B</p>   | <p><b>Tapezierer</b><br/>Gennig, Ewald, Bahnhofstraße 144</p>   |
| <p><b>Lederwarenfabrikation und<br/>Reparaturwerkstatt</b><br/>Zimmermann, Artur, Meißner Str. 257</p>   | <p><b>Nähmaschinenhandlungen und<br/>Reparaturwerkstätten</b><br/>Dürre, Alfred, Zedlerstraße 183<br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499 (S. &amp; M.)</b><br/>Marzchner, Fritz, Dresdner Straße 284<br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>504</b></p> | <p><b>Schleifanstalt, Drechslerei und<br/>Schirmreparaturwerkstatt</b><br/>Aberle, Kurt, Meißner Straße 208</p>   | <p><b>Tischlereien</b><br/>* auch echte Möbel + nur echte Möbel<br/>* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150<br/>Christmann, Paul, Beragasse 226<br/>* Geißler, Robert, Feldweg 118<br/>* Deeger, Georg, Zedlerstraße 180, <b>501</b><br/>* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Ked, W., Meißner Straße 206D</p>   |
| <p><b>Lederwarengeschäft</b><br/>Bormann, Emil, Sattlermstr., Freib. Str. 5</p>  | <p><b>Rugholzhandlungen</b><br/>Berthold &amp; Rummel, <b>504</b><br/>Eckert, Rich., Parkstr. 134R, <b>80</b><br/>Pöller, G. A., Tharandter Str., <b>406</b></p>   | <p><b>Schlosserei und Installation</b><br/>Kesselsdorf<br/>Zufalte, Rudolf, Im oberen Gasthof</p>   | <p><b>Tonwaren-Spezialgeschäft</b><br/>Gänig, Clemens, Bahnhofstraße 142</p>  |
| <p><b>Lotteriekollektion</b><br/>Lauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b></p>  | <p><b>Ofenseger und Ofenhandlung</b><br/>Walther, Robert, Bahnhofstraße 185</p>  | <p><b>Schlossermeister</b><br/>Linnert, Paul, Töpfergasse 248</p>   | <p><b>Topfhandlung</b><br/>Berger, Marie, Friedhofstraße 152</p>  |
| <p><b>Malergewerbe</b><br/>Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154<br/>Müller, Oskar, Jellaer Straße 29, <b>79</b><br/>Raumann, Kurt, Dresdner Straße 286<br/>Rother, Paul, Bismarckstraße 85G<br/>Schindler, Edwin, Hobestr. 184V, <b>71</b></p>                     | <p><b>Optiker und Uhrmacher</b><br/>Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p>   | <p><b>Schneiderwerkstätten</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 5<br/>Fleischer, Oswald, Meißner Str. 200C<br/>Müller, Otto, Neumarkt 161<br/>Preußner, Kurt, Rosenstraße 76</p>  | <p><b>Treibriemenfabrik</b><br/>Breitshneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>434</b></p>  |
| <p><b>Manufaktur-, Seiden- u. Mode-<br/>warenhandlungen</b><br/>Blasche, Emil, Freiburger Str. 3, <b>480</b><br/>Wedner, Eduard, Markt 43, <b>457</b></p>  | <p><b>Pantoffel- und Turnschuh-<br/>fabrikation</b><br/>Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31Q</p>  | <p><b>Schokoladen- u. Zuckerwaren-<br/>handlung</b><br/>Jäger, Oskar, Dresdner Str. 96</p>  | <p><b>Uhrmacher und Optiker, Gold-<br/>und Silberwaren</b><br/>Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p>   |
| <p><b>Maschinenbauanstalt</b><br/>Röhredorf.<br/>Lippold, Oskar, Fahrradhandlung</p>   | <p><b>Papier- und Schreibwaren</b><br/>Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187<br/>Schöke, Max, Jellaer Straße 49</p>   | <p><b>Schreibwarenhandlungen</b><br/>Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187<br/>Schöke, Max, Jellaer Straße 49</p>  | <p><b>Viehkastrierer</b><br/>Dostal, Fördergerdsdorf</p>  |
| <p><b>Mechaniker</b><br/>Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150</p>   | <p><b>Photographisches Atelier</b><br/>Mattner, Bruno, Meißner Straße 48</p>   | <p><b>Schuhmacherwerkstätten</b><br/>* auch Schuhwarenhandlung<br/>Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)<br/>* Busch, Richard, Dresdner Straße 96<br/>* Richter, Emil, Rosenstraße 88<br/>Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31Q<br/>* Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, <b>591</b></p> | <p><b>Wäscherei</b><br/>Vogel, Fritz, Meiß. Str., Parkhäuser, <b>101</b></p>  |
| <p><b>Mehl-, Futter-, Düngemittel-<br/>und Getreidehandlungen</b><br/>Kühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <b>42</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-<br/>straße 134M <b>11</b> und <b>50</b><br/>Seibel, Louis, Bahnhofstr. 184B <b>5</b> u. <b>10</b></p> | <p><b>Pinself- und Bürstenwaren</b><br/>Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187</p>   | <p><b>Seilermeister</b><br/>Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p>   | <p><b>Weinhandlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>* Berger, Max, Dresdner Str. 61, <b>4</b><br/>* Heinicke &amp; Co., Parkstraße 134X, <b>462</b><br/>Horn, Edwin, Friedhofstraße 152, <b>568</b><br/>* Lauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b><br/>Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus <b>502</b><br/>* Piepisch, Alfred, Freiberg, Str. 5, <b>458</b></p>   |
| <p><b>Milch- und Butterhandlung</b><br/>Hildebrand, W., Freiburger Str. 153 <b>504</b></p>   | <p><b>Plättereier</b><br/>Wagner, Gertrud verm., Meißn. Str. 268D</p>  | <p><b>Spediteur</b><br/>Piepisch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b></p>   | <p><b>Weißnähen bezw. Unterricht</b><br/>Reinisch, Marie, Bahnhofstraße 184L</p>  |
| <p><b>Mineralwasserfabrik</b><br/>Witzhaus, Aug., Tharandter Str. 184F <b>422</b></p>  | <p><b>Puhmacherin</b><br/>Funke, Käthe, Bahnhofstraße 120</p>  | <p><b>Steinbruchbetrieb</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 203</p>  | <p><b>Wollwaren-, Strumpfwaren-<br/>und Garnhandlungen</b><br/>Görg, Marie verm., Markt 41<br/>Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p>  |
| <p><b>Möbelhandlungen</b><br/>Gennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Löwe, Max, Parkstraße 184N1</p>   | <p><b>Rechtsanwälte und Notare</b><br/>Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 <b>8</b><br/>Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p>  | <p><b>Stellenvermittlung</b><br/>Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p>   | <p><b>Zahnarzt</b><br/>Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,<br/><b>457</b> (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p>   |
| <p><b>Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft</b><br/>Zugficht, Emil, Meißner Straße 204D,<br/><b>518</b></p>   | <p><b>Rechtsvertreter u. Treuhänder</b><br/>Kaschke, Richard, Meißner Str. 200, <b>508</b></p>   | <p><b>Stickerie (Maschine)</b><br/>Abler, Helene, Rosenstraße 86</p>  | <p><b>Zeitung</b><br/>„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag<br/>Arthur Zschunke, Jellaer Str. 29, <b>6</b></p>  |
| <p><b>Möbellackierer</b><br/>Berger, Max, Bismarckstraße 85G<br/>Frode, Max, Hobestraße 184S<br/>Löwe, Max, Parkstraße 184N1</p>   | <p><b>Rohproduktenhändler</b><br/>Wickan, Edwin, Zedlerstraße 183</p>  | <p><b>Strumpfwarenhandlungen</b><br/>Görg, Marie verm., Markt 41<br/>Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p>  | <p><b>Zementwarenfabrik</b><br/>Ruppert, Emil, Feldweg 193B, <b>412</b></p>   |
| <p><b>Möbeltransport</b><br/>Auto-Möbeltransport<br/>Piepisch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b></p>   | <p><b>Sägewerk</b><br/>Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261B<br/><b>407</b></p>   | <p><b>Stuhlfabriken</b><br/>* auch Polstergefäßfabrikation<br/>* Jensch, Kurt, Bahnhofstraße 198B<br/>Schreiber, Arthur, Rödtauer Str. 298B</p>   | <p><b>Zucht- und Nutzviehhandlung</b><br/>Nebel, Richard, Am ob. Bach 128, <b>526</b></p>   |

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die  
**Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6**

Kommunisten mißhandelt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. — In gleicher Zeit ereignete sich in Arensdorf in der Mark ein Zwischenfall zwischen Reichsbannerleuten und der dortigen Landbevölkerung, bei der ein Reichsbannermann getötet und zehn verletzt wurden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Lüdowig und Weiss wurden wegen des Zwischenfalles in Arensdorf bei dem preussischen Innenminister vorbestellt und verlangten eine größere Sicherheit der öffentlichen Straßen, da sich derartige Überfälle schon öfter ereignet haben.

**Die Schuld an dem Lübecker Autounfall.** In dem Autounfall in Lübeck, bei dem ein Auto vom Zuge erfasst und fünf Personen getötet wurden, teilt die Reichsbahndirektion Schwerin mit, daß die Schuld den Ausschlagsbahnwärter Brüggemann trifft. Er hatte unverantwortlich ohne vorher den am Wärterhaus befindlichen Abort aufgesucht. Er entschuldigt sich damit, daß er mit Verspätung des Zuges gerechnet habe, auf dem Abort müsse er dann das Läuten des Läutewerks wegen des starken Windes überhört haben. Brüggemann ist sofort in Haft genommen worden.

**Schweres Autounfall bei Berlin.** In Berlin-Hehlendorf stießen eine Kraftdroschke und ein Personenkraftwagen zusammen. Dabei wurden elf Personen teils schwer, teils leicht verletzt.

**Raffenerkrankungen an Typhus.** In Schaffstadt sind täglich etwa 20 Personen, zumeist Kinder, an Typhus erkrankt. Ein Knabe schwelgt in Lebensgefahr. Die Erkrankungen sollen auf den Genuss von Speiseeis zurückzuführen sein. Alle Typhusverdächtigen wurden zur Isolierung nach Halle und Merseburg gebracht.

**Eine unaufgeklärte Mordtat.** In der Wirtschaft Franken in Gärzsch bei Düren wurde die 47 Jahre alte Inhaberin Adele Franken, die das Haus allein bewohnt, in einem neben dem Anwesen liegenden Stall ermordet aufgefunden. Die Leiche steckte mit dem Oberkörper in einem mit Weisfledern ausgefüllten Sack; Hände und Füße waren mit einer Wäscheleine gefesselt, der Kopf war mit dicken Tüchern umwickelt. Der Gerichtsarzt stellte Erstickungstod fest. Die Leiche wies auch Schlagwunden am Kopfe auf.

**Zwei Stahlhelmlente tödlich verunglückt.** In Köln aliti ein Lastauto, das mit Stahlhelmlenten, die nach dem Schießplatz Merheim fahren wollten, besetzt war, von den Straßenbahnschienen ab, kam ins Schlingern und fuhr gegen einen Baum. Zwei Stahlhelmlente wurden getötet, mehrere andere verletzt.

**Regen und Kälte im Schwarzwald.** Im Verfolg der letzten Witterung und der leichten Niederschläge der letzten Tage kam es im südlichen Schwarzwald zu starken Regenfällen mit starkem Temperaturrückgang. Auf dem Feldberg stand das Thermometer auf - 0,4 Grad. In den Nachtstunden ist auf dem Feldberg wiederholt Schnee gefallen; die Schneehöhe beträgt zwei Zentimeter.

**Explosion in einem Lager von Feuerwerkskörpern.** Auf bisher unaufgeklärte Weise explodierte im Feuerwerkslager einer Kosmetikfabrik in Saarbrücken ein Feuerwerkskörper. Das ganze feuergefährliche Lager stand im Augenblick in Brand. Ein 23-jähriges Mädchen, das sich in dem Raum aufhielt, fand keine Möglichkeit, sich zu retten, und konnte nur noch als verkohlte Leiche aufgefunden werden. Das Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, wurde schließlich von der Feuerwehr gelöscht.

**Drei Personen ertranken.** In der Nähe der Dräpiger Brücke (Kreuzkreis) schlug ein mit drei Personen besetztes Boot um. Auf die Hilferufe der Ertrinkenden eilten Leute herbei, trotzdem ertranken die Verunglückten.

**Ehestragödie unter dem Einfluß des Großvaterbesuchs.** In Mährisch-Odrau tötete der Elektrotechniker Schinger seine Frau durch sechs Revolvergeschüsse. Der Mörder, der mit seiner Frau in Scheidung lebte, wurde verhaftet. Die Ehegatten hatten bereits früher Anfechtungen, die oft in Tätlichkeiten ausarteten. Frau Schinger war bei dem Großvaterbesuch in Wien anwesend, kam

mit mehreren Blättern, die über den Prozeß berichteten, zu ihrem Gatten und sagte, daß eine Frau, die aus Eifersucht ihren Mann getötet habe, nicht verurteilt werden könne. Abgesehen ist der Mörder selbst von seiner Gattin mit dem Tode bedroht worden und durch die Pistolen-schüsse ihr nur zuvorgekommen. Er brach nach der Tat vollkommen zusammen.

**Amerika, du hast es besser.** ... Nach Mitteilung der Steuerbehörden in Washington hatten auf Grund der Steuererklärungen für 1925 in den Vereinigten Staaten 7 Personen ein Einkommen von mehr als 5 Millionen, 207 Personen von mehr als einer Million, davon 16 in New York.

### Bunte Tageschronik

**London.** In der Nähe von Casforth wurden acht Personen, die vor einem Gewitter unter einem Baum Schutz gesucht hatten, vom Blitz getroffen und fielen ohnmächtig zu Boden.

**Warschau.** Bei Nowel stieß der Warschauer Schneekzug mit einem Güterzug zusammen. Sechs Wagen entgleisten. Ein Eisenbahnbediensteter wurde getötet.

**San Francisco.** Die Ventanas Reitland und Regenberger trafen aus San Diego in ihrem Koffer-Ginbeder hier ein, mit dem sie dieser Tage einen ununterbrochenen Flug nach Honolulu unternehmen wollen.

**Hohe Strafen für Schmuggelgeheime.** Der Silberfabrikant Joseph Goldschmidt aus Landau in der Pfalz, der als Räubersführer einer Schmugglerbande in den Jahren 1925 und 1926 große Mengen Alkohol unverzollt von Frankreich eingeführt hatte, wurde vom Schöffengericht Landau zu fünf Monaten Gefängnis und 750.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Der deutsche Derbysieger.

Überraschungen in Hamburg.

Der Derbysieger des Jahres 1927 ist „Mah Jong“! Nach hartem Kampf in der Zielgeraden konnte der Oppenheimer Herrst den Oppenheimer „Liberias“ mit knappem Kopf niederringen. Dritter wurde „Fodenbach“ vor „Serapis“ und dem Ungarn „Byfegrad“. Zeit des Siegers: 3 : 03,2, die schlechteste Zeit dieses Jahrhunderts,



„Mah Jong“, das Siegespferd im Hamburger Derby.

erklärlich durch das schwere Geläuf, das eher einer Schwinne, als einer Rennbahn glich. Der Toto zahlte für den Sieg „Mah Jong“ 51 : 10 (50, 25, 147). Allgemein hatte man auf „Zuklus Hoptikus“ gesetzt, der aber nur Achter von vierzehn wurde. Wäre „Liberias“ an erste Stelle gekommen — viel hat wirklich nicht gefehlt —, so hätte es eine besonders große Auszahlung gegeben, da er als Außenseiter wenig Beachtung gefunden hatte.

### Welt und Wissen.

Die Leber kommt zu Ehren. In der Volksmedizin hat man der Leber von jeher besondere Heilkräfte zugeschrieben. Dieser uralte Volksglaube kommt jetzt zu hohen Ehren, denn moderne Mediziner haben herausgefunden, daß bei schwerer Blutarumut die Behandlung mit Leber ausgezeichnete Dienste leistet. Professor Dr. Val machte darüber in der Wiener Gesellschaft der Ärzte beachtenswerte Mitteilungen. Amerikanische Ärzte hatten beobachtet, daß künstlich blutarumut gemachte Hunde rasch ihr normales Blut wiedergewannen, wenn man sie mit Leber, Herzfleisch und Muskelfleisch fütterte. Die Ärzte beschloßen nun, eine ähnliche Diät bei Blutarumut zu versuchen, und erzielten damit großartige Erfolge. Professor Val konnte in Baltimore die Erfolge der Leberfütterung an 35 Kranken erproben und bei diesen Kranken auch unter dem Mikroskop die Verbesserung des Blutgefäßes feststellen. Anfangs widerstrebte den Kranken die häßliche Leberernährung; ist aber die erste Phase überwunden, so geht es meist besser, und die Kranken nehmen Leber ohne Schwierigkeit, wobei es hauptsächlich auf die Kochkunst ankommt. Die Tagesmenge soll mindestens 200 bis 250 Gramm betragen, und die Leberfütterung muß monatelang und später noch mit Pausen weitergeführt werden, weil sonst die Krankheit wieder hervortritt. Amerikanische Chemiker haben bereits versucht, aus der Leber eine Substanz zu gewinnen, die das gleiche bewirken soll wie die Leber selbst; in welchen Größen pro Tag genommen, soll diese Substanz imstande sein, einen Anschwung im mikroskopischen Blutbild schon nach wenigen Tagen herbeizuführen. Es sei noch erwähnt, daß in der Volksmedizin uralte Heilmittel und Leber uralte Mittel auch gegen Nachtblindheit und Schwäche sind.

### Kongresse und Versammlungen.

Mitteldeutsche Frauentagung in Magdeburg. Aber die deutsche und die ausländische Landfrau referierte auf der Mitteldeutschen Frauentagung Gräfin Kählerling-Gamertau, die gerade vom Internationalen Landwirtschaftskongress aus Rom kam. Die Referentin stellte mit berechtigtem Stolz fest, daß die deutsche Hausfrau sowohl kulturell und wirtschaftlich wie organisatorisch den Verbänden der anderen Länder weit voraus sei, und gab Bericht über das Charakteristische der Nachbarländer. Die Frau steht als Mutter der jungen Generation, steht in ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Tätigkeit im Dienst des Vaterlandes und trägt somit eine Verantwortung als Staatsbürgerin, die sie auf der einen Seite zur Einsetzung aller Kräfte verpflichtet, auf der anderen ihr das Recht gibt, Holz zu sein auf ihr Deutschland und seine Vormachtstellung als Kulturfaktor.

### Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).  
 Mittwoch, 29. Juni, 15.30: Habels, Kästel und Jugenkonert.  
 18.05: Moselarius. 19: W. Hordernert: Von Naumburg im Sanktal zur Schwanz über den Rheinberg zur Warburg. 19.30: Prof. Brud: „Peter Paul Rubens“ (um 350. Geburtstag, geb. 29. Juni 1577). 20: Hebrutz, a. d. Magdeburger Theater-Aussch. Der Barbier von Sevilla. Oper von Rossini. Anstl.: Langenmühl.  
 Mittwoch, 29. Juni.  
 Berlin Welle 484, 568.  
 13.30—14.00: Übertragung des Glöckenspiel von der Parochialkirche, Berlin. 15.30: Anna Kappstein: Blumenfunk im Hause. 16.00: Dr. Gustav Eugenreich: Arbeit und Erholung der Jugendlichen. 17.00: Jugendbühne (Unterhaltungsschule). Die Funfprinzessin Annie Arden erzählt slawische Märchen. 17.30: Männerorträge. Prof. Jos. Reich (Hilflich). 18.00—18.30: Heitere Reden. Hans Appel (Zoupan). Am Abend: Th. Mädchen. 18.40: Ged. Weg. Hal. Dr. jur. Zolmer: 50 Jahre Reichspatentamt. 19.00: Kapitän Erich Horn: Segelsport binnen und auf See. 19.25: Übertragung der Tagung des Instituts für Konjunkturforschung a. dem Herrenschaus. 1. Begrüßungsansprache: Geheimrat Prof. Dr. Wagemann, Präsident des Reichsstatistikamtes. 2. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius: Wege zur wirtschaftlichen Selbstbestimmung. 3. 20.00: Soubespiele (Übertragung a. d. Stadtbühne der Deutschen Theaterausstellung, Magdeburg 1927): „Der Barbier von Sevilla.“ Komische Oper in zwei Teilen von Gioacchino Rossini. Leitung Cornelius Bronsgeest. Dirigent: Generalmusikdir. Leo Bloch. Berliner Juniorsänger. Berliner Pianist. Leitung: Prof. Hugo Küssel. 3. Danad: Von deutschen Wäldern und Auen. Mitwirk.: Fritz Schubert (Sach), Ernst Krieke (Waldhorn), Kapelle Lewitsch. Am Nagel: Prof. C. Wappenschmidt.

## Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Marken  
 URHEBER-RECHTSSCHUTZ-DURCH-VERLAG-OSKAR-NEUSTEL-WERDAU

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kurfürst zittert an allen Gliedern. Es packt ihn mit ungeheurer Gewalt.

„Sag's noch einmal, Verruchter!“

Und er saß ihn. Plötzlich ist er wieder der reckenhafte Kurfürst. Mit einer Hand hält er ihn in die Luft. Reißt das zerklüftene Fenster auf und hält ihn hinaus in die Nacht.



Zwischen Himmel und Erde schwebt der Krüppel. Da schwindet der Hohn für Augenblicke aus seinem Antlitz, das aus dem Dunkel sah ins Zimmer leuchtet. „Nebel“ leucht der Kurfürst. Aufbricht der Verbrecher. Angst, maßlose Wut, alle Bosheit der Hölle ist in dem Schrei.

„Nebel!“ schreit der Kurfürst. „Ich laß dich in die Tiefe zerhimmeln.“

Das menschliche Scheusal windet sich in des Kurfürsten Hand, dann schreit er laut: „Laß' mich verrecken! Laß' mich verrecken!“

Augsburger sieht das furchtbare Schauspiel. Ihn fröstelt. Dann winkt er müde dem Kammerdiener zu. Deutet auf den Kurfürsten.

„Majestät —“ sagt der Kammerdiener zum Kurfürsten.

„Was ist, Hefelbacher?“

„Der Herr von Augsburger —“

Der Kurfürst wendet Friedrich den Kopf zu und sieht die Bitte in seinen Augen.

Er wirft den Verbrecher in das Zimmer zurück. Die Soldaten stürzen sich auf ihn, und kräftige Hänse zwingen ihn zu Boden.

„Was — soll ich tun?“ fragt der Kurfürst den Kranken.

Augsburger steht ihn eine lange Weile an, dann spricht er: „Du sollst mich mit ihm sprechen lassen.“

Friedrich August I. taumelt zurück, als er die Worte hört.

„Du — du bist!“

„Dein Sohn! Ich bin der Graf von Hohnstein. Heut' weiß ich es wieder.“ Die Erschöpfung zwingt ihn zur Unterbrechung. „Der — Schlag mit der — Keule hat mir das Denken wieder gegeben. Dem dort dankst du es, daß ich wieder bei dir bin.“

August der Starke wankt, ihm zittern die Knie. Er winkt den Hofleuten und Soldaten. Sie verlassen das Zimmer. Allein ist er mit seinem Sohne.

Am Bett kniet er nieder und weint auf, hemmunglos vor Glück und Weh.

„Vater,“ sagt Friedrich weich.

„Herrgott, wie danke ich dir!“ Weiter kann der Kurfürst nichts sagen. Er hat die Hände seines Sohnes gefaßt und streichelt sie.

In diesem Augenblick ist in ihm nichts als eitel Menschlichkeit und Liebe. Das siebte seiner Kinder ist wieder gekommen. Nach elf Jahren.

Die Nachricht von dem Anschlag und der Krankheit Augsburger brachte die Dresdner in stärkste Erregung.

Allgemein hieß es: Der Augsburger ist der seit elf Jahren verschollene Graf von Hohnstein. Aber es wurde nichts Sicheres darüber bekannt. Selbst die sonst immer Bescheid wußten, verlagten diesmal und suchten die Achseln.

Sicher war nur das eine: Der Kurfürst weifte oft den ganzen Tag bei dem Kranken.

Augsburger genas.

Nicht Tage nach dem letzten Anschlag verließ er zum ersten Male das Bett. Sehr blaß war er noch. Doch in seinen Augen blühte neue Kraft.

Umsonst hatte der Kurfürst versucht, mit seinem Sohne eine Aussprache zu erzielen. Immer aber schloßte Friedrich den Kopf und ließ ihn drängen.

Als er am achten Tage sich soweit erholt hatte, fleibete er sich an und verlangte vom Kammerdiener, daß er ihn zum Kurfürsten führen sollte.

Der alte Hefelbacher, der ihn mit ausdauernder Liebe gepflegt hatte, verneigte sich tief.

„Ich kann mich noch auf Euch besinnen, Hefelbacher. Seid weis geworden in den Jahren.“

Der alte Diener, der an seiner Seite schritt, sah ihn dankbar und glücklich an.

„Ew. Gnaden sind so gültig.“

„Garfari, Hefelbacher. Will kein Ew. Gnaden hören. Kennt mich Augsburger.“

„Aber Sie sind doch der Graf von Hohnstein.“

„Gewesen, mein Freund. Gewesen. Bist du nicht noch der Augsburger.“

Der Alte wußte nicht, was er darauf sagen sollte. Sie schritten stumm weiter.

Begann der Augsburger wieder:

„Sagt, Hefelbacher, kennt Ihr alle Diener des Schlosses?“

„Wohl alle.“

„Wer ist wohl der Alte mit dem schlohweißen Haar. Wißt Ihr, der sich schügend meinen unbekanntem Feinden gegenüberstellte.“

„Das kann nur der Sebastian Brant sein.“

„Er hat eine Narbe über dem linken Auge.“

„Ja, das ist er.“

„Den müßt Ihr nächst einmal zu mir schicken.“

Der Alte machte ein tiefes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)